

### Zur Entwicklung sozialer Beziehungen zwischen jungen Arbeitern und ihren Eltern: Zentrale Intervallstudie Junge Arbeiter (ZIS) 1976, 1978, 1980

Kabat vel Job, Otmar

Forschungsbericht / research report

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kabat vel Job, O. (1982). *Zur Entwicklung sozialer Beziehungen zwischen jungen Arbeitern und ihren Eltern: Zentrale Intervallstudie Junge Arbeiter (ZIS) 1976, 1978, 1980*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-382743>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

# ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

Direktor: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

F o r s c h u n g s b e r i c h t

Z E N T R A L E

I N T E R V A L L S T U D I E

J U N G E A R B E I T E R ( Z I S )

1 9 7 6                      1 9 7 8                      1 9 8 0

Thema: Zur Entwicklung sozialer Beziehungen  
zwischen jungen Arbeitern und ihren  
Eltern

Verfasser: Dr. Kabat vel Job

März 1982



Die Population, deren Durchschnittsalter 1976 ca. 21 Jahre betrug, wies bei der letzten Datenerhebung (1980) folgende altersspezifische Zusammensetzung auf:

Alter in Jahren	22	23	24	25	26	27	28	29	30
prozentualer Anteil	3	8	23	36	25	3	1	0	1

Die Populationsstruktur unter Berücksichtigung der beruflichen Qualifikation des Jahres 1980 zeigt folgendes Bild:

• ohne beruflichen Abschluß	2 %
• Teilfacharbeiter	3 %
• Facharbeiter	86 %
• Meister	6 %
• Fachschulabsolventen	2 %
• Hochschulabsolventen	1 %

Damit ist die Population als ARBEITER-Population ausgewiesen (die über die Qualifikation "Facharbeiter" hinausgehenden beruflichen Abschlüsse wurden während des Untersuchungsintervalls im Fern- oder Abendstudium bzw. extern erworben).

Hinsichtlich des Familienstandes zeigte die Untersuchungspopulation während des Untersuchungszeitraumes folgende Veränderung:

Familienstand 1976	Familienstand 1980			1976
	ledig	verheiratet	geschieden	Gesamt
ledig	47	52	1	59
verheiratet	0	95	5	39
geschieden	0	80	20	2
1980 Gesamt	28	69	3	100

## 1. Problemstellung und Ziele der Untersuchung innerhalb der zentralen Intervallstudie "Junge Arbeiter"

---

Bei der Erforschung der Bedingungen und Gesetzmäßigkeiten der Persönlichkeitsentwicklung und des Verhaltens junger Arbeiter ergeben sich eine Reihe von Fragen, die sich auf die Beziehungen der Generationen in den Herkunftsfamilien der jungen Werktätigen und auf den weiteren erzieherischen Einfluß der Eltern richten.

Der vorliegende Bericht enthält Ergebnisse, Erkenntnisse und Folgerungen in bezug auf folgende Probleme:

Infolge eines notwendigen Prozesses beim "Erwachsenwerden" lösen sich die Jugendlichen nach Schulabschluß zunehmend von ihrer Herkunftsfamilie. Theoretisch-empirische Ergebnisse belegen, daß diese Verselbständigung von den Eltern ein sehr komplexer Prozeß ist, dessen differenzierte Strukturen vier wesentliche Ebenen enthält:

- a) die normative Ebene (direkte elterliche Kontrollen)
- b) die interaktionelle Ebene (gemeinsame Aktivitäten)
- c) die wertorientierende Ebene (Gemeinsamkeiten in Einstellungen und Wertorientierungen)
- d) die emotionale Ebene (gefühlsmäßige Bindung und Solidarität).

Die dadurch charakterisierten Teilprozesse setzen zu unterschiedlichen Zeitpunkten ein und führen auch unterschiedlich weit. Unsere Hauptfragestellung lautet: Inwieweit schließt die bis zum 18. Lebensjahr stattgefundene Verselbständigung vom Elternhaus bei den jungen Arbeitern in der DDR Gegensätze in den Wertorientierungen und Verhaltensnormen ein?

Untersucht wird auch, ob bestehende Divergenzen zwischen Eltern und jungen Arbeitern zu Konflikten bzw. zu ernsthaften Störungen der sozialen Beziehungen zwischen den Generationen in den Familien führen.

In der gegenwärtigen verschärften ideologischen Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus setzt der Imperialismus alle erdenklichen Mittel ein, um die Jugend unter seinen Einfluß zu bringen. Dabei versuchen bürgerliche Ideo-

logen immer wieder aufs Neue, den sogenannten "Generationskonflikt" auch auf die in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zwischen den Generationen vorhandenen sozialen Beziehungen zu übertragen.

Für eine kritische Auseinandersetzung mit bürgerlichen jugendpsychologischen sowie soziologischen Auffassungen, aber auch für theoretische wie praktische Fragen der kommunistischen Erziehung der jungen Generation sind empirisch belegte Standpunkte zur Entwicklung der Jugendliche-Eltern-Beziehungen in der sozialistischen Gesellschaft von großer Bedeutung. Das betrifft insbesondere die Arbeiterjugend bzw. die jungen Arbeiter und ihre Eltern.

In einer weiteren Problemstellung wird nach der Übereinstimmung bedeutender ehe- und familienbezogener Lebenswertorientierungen 21jähriger junger Arbeiter mit Grundsätzen einer sozialistischen Lebensweise in der Ehe und Familie gefragt. Einerseits kann aus den vorliegenden Ergebnissen und Erkenntnissen auf potentielle familiäre Aktivitäten der jungen Arbeiter geschlossen werden. Andererseits erhält man Aufschlüsse darüber, mit welchen Erwartungen junge Arbeiter eine Ehe und Familie gründen.

Wir gehen von folgenden zentralen Hypothesen aus:

1. In politisch-ideologischen Einstellungs- und Verhaltensbereichen, die Kernstücken einer sozialistischen Persönlichkeit entsprechen, existieren zwischen jungen Arbeitern und den Eltern während des gesamten Jugendalters starke und zugleich stabile Übereinstimmungen.
2. Unterschiedliche bzw. jugendtypische Einstellungen und Verhaltensweisen zeigen sich vor allem im Freizeitbereich. Die Übereinstimmungen sowie die Differenzen in bezug auf bestimmte Verhaltensweisen bei der Freizeitgestaltung unterliegen während des Jugendalters einem relativ (im Vergleich zu 1.) starkem Wandel.
3. Die zwischen jungen Arbeitern und Eltern bestehenden unterschiedlichen Einstellungen und Verhaltensnormen führen nicht zwangsläufig zu Auseinandersetzungen und Konflikten zwischen den Jugendlichen und ihren Eltern. In der Mehrheit dieser

Familien werden vielmehr die unterschiedlichen Standpunkte von den jungen Arbeitern wie von den Eltern in einer Weise akzeptiert bzw. toleriert, daß es deswegen zu keinen ernsthaften Auseinandersetzungen bzw. Konflikten kommt.

4. Damit im Zusammenhang steht, daß die große Mehrheit der jungen Arbeiter mit den Beziehungen, die zwischen ihnen und ihren Eltern bestehen, zufrieden sind.
5. In Familien, in denen ein gefestigtes positives ideologisches Klima herrscht, besteht in stärkerem Maße eine hohe Einheit der Generationen als in Familien, wo dies nicht der Fall ist.
6. In den ehe- und familienbezogenen Lebenswerten junger Arbeiter spiegelt sich deutlich die Durchsetzung der Werte und Normen der sozialistischen Lebensweise in der Familie bei den jungen Eheleuten in der DDR wider.

## 2. Ergebnisse zur Entwicklung der sozialen Beziehungen zwischen jungen Arbeitern und ihren Eltern

---

Die heranwachsende Generation (die Gesamtheit aller Kinder und aller Jugendlichen) eignet sich die überlieferten gesellschaftlichen Wesenskräfte an. Dieser jeweils in der konkret-historischen Gesellschaft stattfindende Aneignungsprozeß erfolgt auf der Grundlage der Klassenstruktur.

Natürlich zeichnet sich die jeweilige junge Generation durch Besonderheiten aus. Der Jugend ist zum Beispiel eine verstärkte Neigung zum Neuen und Zukunftsstreben eigen. Ihr Blick ist vor allem auf die Zukunft gerichtet. Der gesellschaftliche Zustand, den sie vorfindet, der für die ältere Generation Ergebnis ihres Kampfes ist, bedeutet für die junge Generation Anfang für dessen Weiterentwicklung. Allen Jugendlichen unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft sind die sozio-ökonomischen Bedingungen gemeinsam, unter deren Einflüssen dieser bedeutende Zeitabschnitt in der Entwicklung der jungen Persönlichkeit abläuft.

Die Entwicklungsbedingungen der Elterngeneration bzw. deren

Jugendzeit unterscheiden sich in vielfacher Weise ganz wesentlich von den gegenwärtigen Entwicklungsbedingungen der heranwachsenden Generation. Auf dem XI. Parlament der FDJ schätzte der Generalsekretär der SED, Erich Honecker, ein: "Die vergangenen Jahrzehnte haben auf deutschem Boden bestätigt, daß Sozialismus und Jugend zusammengehören. Nur der Sozialismus eröffnet der Jugend weitere Räume für ein wirklich sinnerfülltes Leben. Er bietet Bildungschancen für alle, verwirklicht das Recht auf Arbeit, garantiert soziale Sicherheit, und in ihm entfaltet sich ein reiches geistig-kulturelles Leben. Nur im Sozialismus kann sich die Persönlichkeit frei und vielseitig entfalten, kann sie an Aufgaben wachsen, deren Lösung der gesamten Gesellschaft sowie dem Einzelnen nutzt.

Die Verfassung der DDR und das auf ihrer Grundlage geschaffene Jugendgesetz ermöglichen den jungen Bürgern unserer Republik eine aktive und gleichberechtigte Teilnahme an der Leitung gesellschaftlicher Prozesse."<sup>1)</sup>

In der entwickelten sozialistischen Gesellschaft der DDR unternimmt die ältere Generation alle erforderlichen Anstrengungen, um die heranwachsende Generation für den Aufbau der kommunistischen Gesellschaft zu befähigen. Sie berücksichtigt dabei, daß die Jugendzeit ein Entwicklungsabschnitt im Leben eines Menschen ist, der besonders schöpferisch, aber auch kompliziert und vielgestaltig ist.

Auf diesem konkret-historischen Hintergrund entwickelt sich auch das Verhältnis der Generationen in den einzelnen Familien. Die nachfolgend dargestellten empirischen Ergebnisse charakterisieren die gegenwärtigen Zustände und verdeutlichen Entwicklungstendenzen in der DDR zu dieser Problematik.

## 2.1. Zum allgemein-emotionalen Verhältnis junger Arbeiter zu den Eltern

Die emotionale Komponente ist ein zentrales Merkmal der sozialen Beziehungen zwischen Familienmitgliedern. Ihr kommt bei

---

1) Erich Honecker: Der Sozialismus löst die Lebensfragen der Jugend. Rede des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR auf dem XI. Parlament der Freien Deutschen Jugend, 5. Juni 1981. Dietz Verlag Berlin 1981

der Entwicklung des allgemeinen Verhältnisses junger Werkträger zu ihren Eltern eine große Bedeutung zu. Die Entwicklung der Verbundenheit mit den Eltern nach dem 18. Lebensjahr ist insofern von besonderem Interesse, als dieser Lebensabschnitt für die Jugendlichen markante Ereignisse enthält: Die Rechtsmündigkeit wurde erlangt und der Eintritt ins Berufsleben ist vollzogen worden. Damit hat die juristische und materielle "Ablösung" bzw. Unabhängigkeit vom Elternhaus einen gewissen Abschluß erreicht.

Wir haben in den Längsschnittstudien des ZIJ die Entwicklung des allgemeinen Verhältnisses junger Werkträger zu ihren Eltern während dieses Lebensabschnittes untersucht:

Tab. 1: Entwicklung des allgemeinen Verhältnisses junger Werkträger zu ihren Eltern (in %)

Lebensalter	Es besteht	
	ein positives Verhältnis	ein negatives Verhältnis
18/19jährig	88 (46) <sup>1</sup>	12
19/20jährig	90 (43)	10
20/21jährig	90 (48)	10

<sup>1</sup> in Klammer: gutes Verhältnis besteht ohne jegliche Einschränkungen

Die große Mehrheit (etwa 90 %) der jungen Werkträger aller Altersstufen hat ein positives Verhältnis zu ihren Eltern. Aus den Längsschnittkorrelationen wird ersichtlich: Das dominierende positive Verhältnis zwischen jungen Werkträgern und ihren Eltern ist auf die konkreten Familien bezogen sehr stabil. 94 % jener Jugendlichen, die mit 18/19 Jahren ein gutes Verhältnis bestätigten, gaben dieses Urteil auch noch im darauffolgenden Jahr (also mit 19/20 Jahren) ab. Nach 2 Jahren zeigte sich dasselbe Bild. Über 90 % der nunmehr 20/21jährigen jungen Werkträger hatten zu ihren Eltern während der zwei dargestellten Untersuchungsjahre ein stabiles positives Verhältnis.

Im Geschlechtervergleich zeigen sich in den oben dargestellten Entwicklungsverläufen keine bedeutsamen Unterschiede zwischen Söhnen und Töchtern.

Wie zufrieden sind junge Arbeiter mit den Beziehungen zu den Eltern?

Tab. 2: Grad der Zufriedenheit mit den Beziehungen zu den Eltern

"Ich bin mit den Beziehungen zwischen meinen Eltern und mir zufrieden."

Das stimmt

- 1 vollkommen
- 2
- 3
- 4 mittel
- 5
- 6
- 7 überhaupt nicht

Es besteht

Lebensalter	eine sehr große Zufriedenheit		eine Zufriedenheit mit mehr oder weniger deutlichen Einschränkungen	eine deutliche Unzufriedenheit	
	(1+2)	(3+4+5)	(6+7)		
21jährig	74	22	4		
25jährig	78	19	3		

(Auszug aus den Tab. 1 und 2 im Anhang)

Die große Mehrheit der jungen Arbeiter ist 21jährig wie 25jährig mit den Beziehungen zu den Eltern sehr zufrieden (74 % bzw. 78 %).

Deutlich unzufrieden äußern sich nur 4 % bzw. 3 %.

Der Geschlechtervergleich zeigt keine bedeutsamen Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen jungen Werkstätigen (siehe Tab. 1 und 2 im Anhang).

Insgesamt bekräftigen diese Ergebnisse die weiter vorn getroffene Aussage, daß die übergroße Mehrheit (etwa 90 %) der jungen Werkstätigen ihre Beziehungen zu den Eltern auch nach dem 18. Lebensjahr sehr stabil als positiv erlebt.

Eine zusätzliche Bestätigung dafür erhält man, wenn die Rangplätze des Zufriedenheitsgrades (Mittelwert) der jungen Arbeiter mit ausgewählten wesentlichen Lebensbereichen bzw. Lebenssituationen vergleicht:

Innerhalb von 12 untersuchten Sachverhalten nimmt die Zufriedenheit mit den Beziehungen zu den Eltern den 2. Rangplatz ein (siehe Tab. 3 im Anhang).

Diese Forschungsergebnisse sollen hier jedoch nicht überbewertet werden in dem Sinne, als gäbe es kaum Probleme und Konflikte zwischen den jungen Werktätigen und ihren Eltern. Damit würden die vorgestellten Ergebnisse falsch interpretiert werden. Wir werden in den nachfolgenden Abschnitten noch differenziert auf diese Frage eingehen. Generell kann jedoch bereits an dieser Stelle die Hypothese bestätigt werden, daß sich die Jugendlichen in der DDR mit ihren Eltern bis in das späte Jugendalter hinein (25. Lebensjahr) stark verbunden fühlen und ihre gegenseitigen Beziehungen positiv und zufrieden beurteilen. Von einer Distanzierung von der elterlichen Familie kann ebensowenig die Rede sein, wie von einem Konflikt der Generationen.

Im Zusammenhang mit dieser getroffenen Einschätzung ist der Vergleich der Ergebnisse nach der sozialen Herkunft der Jugendlichen von großem Interesse:

Junge Werktätige von Facharbeitern und Fach- sowie Hochschulabsolventen beurteilen ihr Verhältnis zu ihren Eltern sehr einheitlich (max. Differenz = 6 %). Lediglich diejenigen Jugendlichen, deren Väter ohne abgeschlossene Berufsausbildung sind, geben häufiger als die oben genannten ein negatives Verhältnis zu den Eltern an (max. Differenz = 18 %).<sup>1)</sup>

Bei der Zufriedenheit junger Arbeiter mit den Beziehungen zu ihren Eltern zeigt sich ein ähnliches Bild.<sup>2)</sup>

---

1) Diese Ergebnisse sind der Längsschnittstudie an Leipziger Jugendlichen vom 12. bis 22. Lebensjahr (1968 bis 1978) entnommen.

2) Da sich die Ergebnisse zwischen dem 21. und 25. Lebensjahr nicht statistisch bedeutsam verändert haben, werden hier exemplarisch die Resultate im 21. Lebensjahr dargestellt. Siehe dazu auch die Tab. 2 im Anhang.

Tab. 3: Grad der Zufriedenheit 21jähriger junger Arbeiter mit den Beziehungen zu den Eltern differenziert nach dem beruflichen Qualifikationsniveau der Eltern (in %)

"Ich bin mit den Beziehungen zwischen meinen Eltern und mir zufrieden."

Das stimmt

- 1 vollkommen
- 2
- 3
- 4 mittel
- 5
- 6
- 7 überhaupt nicht

Qualifizierungs- niveau der Eltern	Es besteht		
	eine sehr große Zufriedenheit (1+2)	eine Zufrieden- heit mit mehr oder weniger deutlichen Ein- schränkungen (3+4+5)	eine deutliche Unzufriedenheit (6+7)
höchstens ein Elternteil hat Facharbeiter- abschluß	75	21	4
beide Eltern haben Fachar- beiterabschluß	75	23	2
mindestens ein Elternteil liegt über Facharbei- terabschluß (Meister, Fach- schule, Hoch- schule)	72	21	7

(Auszug aus Tab. 1 im Anhang)

In weiteren Korrelationsanalysen wurde untersucht, in welchem Zusammenhang die Zufriedenheit der jungen Arbeiter mit den Beziehungen zu den Eltern mit

- dem Familienstand,
- ihrer Weltanschauung,
- ihrer ideologischen Position

stehen (siehe dazu Tab. 1 und 2 im Anhang).

- Differenzierung nach dem Familienstand der jungen Arbeiter:  
21jährig antworten die verheirateten und noch ledigen jungen Arbeiter sehr einheitlich (max. Differenz = 3 %). Bei den 25jährigen zeigt sich ein anderes Bild. Hier fällt auf, daß die noch immer ledig gebliebenen Jugendlichen ihre Zufriedenheit häufiger als die Verheirateten mit einigen Einschränkungen versehen. Die Differenz in der Pos. 1 beträgt über 20 % (Tab. 2 im Anhang).
- Differenzierung nach der Weltanschauung der jungen Arbeiter:  
Relativ einheitlich beurteilen auch atheistiche und religiöse junge Werktätige ihre Zufriedenheit. Auf keinen Fall trifft die häufig anzutreffende Hypothese zu, derzufolge religiös eingestellte Jugendliche besser mit ihren Eltern auskommen als Jugendliche mit atheistiche Weltanschauung. Betrachten wir aus diesem Blickwinkel die Häufigkeiten bei den eindeutig unzufriedenen jungen Arbeitern im 21. Lebensjahr (Tab. 1 im Anhang), so ergibt sich folgende Tendenz: Die religiös eingestellten Jugendlichen sind häufiger unzufrieden als Jugendliche mit atheistiche Weltanschauung (Pos. 6+7: 10 % : 3 %). Im 25. Lebensjahr zeigt sich diese Tendenz allerdings nicht wieder (siehe Tab. 2 im Anhang).
- Differenzierung nach der ideologischen Position der jungen Arbeiter:  
Junge Arbeiter, die während des gesamten Untersuchungszeitraumes eine gefestigte sehr positive ideologische Position vertraten, sind deutlich zufriedener mit ihren Beziehungen zu den Eltern als ideologisch negativer eingestellte Jugendliche. Das zeigt sich besonders deutlich in den sehr positiven Bewertungen (Pos. 1 max. Differenz = 22 %).

Tab. 4: Grad der Zufriedenheit junger Werktätiger mit den Beziehungen zu den Eltern, differenziert nach der ideologischen Position der Jugendlichen (in %)

"Ich bin mit den Beziehungen zwischen meinen Eltern und mir zufrieden."

Das stimmt

- 1 vollkommen
- 2
- 3
- 4 mittel
- 5
- 6
- 7 überhaupt nicht

Es besteht

Entwicklung der ideologi- schen Position (21.-25. Le- bensjahr)	eine sehr große Zufriedenheit		eine Zufrieden- heit mit mehr oder weniger deutlichen Ein- schränkungen (3+4+5)	eine deutliche Unzufriedenheit (6+7)
	1	2		

gefestigte sehr  
positive Position

21jährig	58	26	10	6
25jährig	61	25	9	5

positive Position  
mit fallender  
Tendenz

21jährig	51	22	22	4
25jährig	49	33	16	2

gefestigte wenig  
positive Position

21jährig	44	22	30	4
25jährig	39	35	22	4

(Auszüge aus den Tab. 1 und 2 im Anhang)

In der Tabelle 4 zeigt sich ein weiteres bedeutsames Ergebnis: Schon 21jährig sind jene jungen Arbeiter unzufriedener, deren positive ideologische Position in den nachfolgenden Jahren sich nicht gefestigt erweist bzw. in der Tendenz fallend ist.

Zunächst werden aus diesen Forschungsergebnissen unsere Erkennt-

nisse aus bisherigen Untersuchungen bekräftigt, daß eine stabile positive ideologische Familienatmosphäre in starkem Maße positive innerfamiliäre Sozialbeziehungen einschließt. Dies weist eine Einheit von ideologischen Grundpositionen und einer sozialistischen Lebensweise in der Familie hin (siehe dazu auch S. 27ff.)

Veränderungen der Beziehungen zu den Eltern in der Retrospektive:

In den retrospektiven Urteilen der jungen Arbeiter überwiegen im 21. wie auch im 25. Lebensjahr jene Urteile, denenzufolge sich im zurückliegenden Jahr die Beziehungen zu den Eltern nicht verändert haben (etwa 70 %). Positive Veränderungen erlebten 25 % bzw. 19 %. Verschlechterungen geben hingegen nur 8 % bzw. 6 % der Jugendlichen an. Die große Mehrheit der jungen Arbeiter erlebt also die Entwicklung ihrer Beziehungen nach dem 18. Lebensjahr als unverändert positiv (siehe Tab. 4 im Anhang).

Inwieweit wird diese allgemeine Tendenz vom Familienstand der jungen Arbeiter selbst beeinflusst?

Beim Vergleich der ledigen und verheirateten Jugendlichen im 21. Lebensjahr zeigt sich zweierlei: In beiden Gruppen ist der Anteil der jungen Arbeiter mit Verschlechterungen in den Beziehungen gleichermaßen gering (8 % und 12 %). Die Ledigen geben häufiger eine positive Entwicklung, d.h. Verbesserung, der Beziehungen zu den Eltern an als die Verheirateten (29 % : 18 %).

Im 25. Lebensjahr unterscheiden sich die Häufigkeitsverteilungen der ledig gebliebenen und der im Untersuchungszeitraum sich verheirateten Jugendlichen nicht (max. Differenz = 4 %). (Siehe dazu Tab. 4 im Anhang)

Beziehen wir diese Ergebnisse auf die weiter vorn aufgezeigten Ergebnisse zur Zufriedenheit mit den Beziehungen zu den Eltern, so ergibt sich Folgendes: Das dominierende allgemeine positive Verhältnis zwischen jungen Arbeitern und ihren Eltern basiert auf stabilen Einstellungen und Verhaltensweisen. Mit steigendem Alter überwiegen positive Entwicklungsvorgänge über Verschlechterungen der Beziehungen.

Im folgenden interessiert nun, inwieweit sich dieses allgemeine positive Verhältnis zwischen den Generationen in spezifischen sozialen Beziehungen widerspiegelt und welche Entwicklungstrends während des späteren Jugendalters charakteristisch für junge Arbeiter in der DDR sind. Darüber hinaus sollen auch Probleme und Schwierigkeiten sowie Widersprüche im Zusammenleben der Generationen ermittelt werden, die trotz der oben erfolgten positiven Charakterisierung des allgemeinen Verhältnisses zwischen jungen Arbeitern und ihren Eltern mehr oder weniger in allen Familien existieren.

## 2.2. Zur Übereinstimmung der Auffassungen zwischen jungen Arbeitern und Eltern in wesentlichen Lebensbereichen

Die zwischen jungen 21jährigen Arbeitern und ihren Eltern bestehenden Übereinstimmungen bzw. Differenzen in den Wertorientierungen und Verhaltensnormen sowie die Entwicklung dieser Beziehungen zu den Eltern bis zum 25. Lebensjahr wurden differenziert nach gesellschaftlich wie persönlich bedeutsamen Verhaltensbereichen untersucht.

Aus unseren bisherigen Untersuchungen geht hervor, daß sich bereits während der Lehrausbildung die Lehrlinge verstärkt eigene Standpunkte bilden und sie sich dessen bewußt sind. Die Übereinstimmungen wie auch die von den elterlichen Auffassungen abweichenden Wertorientierungen und Normen bestehen jedoch in den verschiedenen Verhaltensbereichen sehr unterschiedlich: <sup>1)</sup>

- Am häufigsten bestehen zwischen Lehrlingen und ihren Eltern unterschiedliche Auffassungen zu Fragen der Musik bzw. der bevorzugten Musik (Musikhören). Für 85 % trifft dies zu. Bei einem beachtlichen Teil der Lehrlinge kommt es deswegen auch zu Konflikten bzw. ernsthaften Auseinandersetzungen mit den Eltern, nämlich bei etwa einem Fünftel (20 %).

---

1) Die nachstehenden Ergebnisse wurden bei einer 1978 durchgeführten Studie "Lehrling und Familie" ermittelt. Die Stichprobe umfaßte 599 Lehrlinge des 1. Lehrjahres sowie 617 Lehrlinge des 2. Lehrjahres. Sie repräsentieren folgende Fachministerien: Kohle und Energie, Chemische Industrie, Elektrotechnik/Elektronik, Handel und Versorgung, Kommunale Berufsschulen.

- In der Häufigkeit des Auftretens unterschiedlicher Standpunkte folgen in zwei Dritteln der Familien Differenzen in den Normen zur Kleidung/Mode sowie zur Freizeitgestaltung des Sohnes bzw. der Tochter. Zu Konflikten in den Beziehungen kommt es dadurch bei etwa 10 % der Lehrlinge.
- Man kann eine dritte Gruppe von Verhaltensbereichen erkennen, zu welchen bei etwa 50 % der Lehrlinge unterschiedliche Wertorientierungen und Verhaltensnormen im Vergleich mit den Eltern bestehen: Zum Leistungsverhalten in der Berufsausbildung, zur Auswahl der Freunde und zur Gestaltung von Liebes- und Partnerbeziehungen. Zu ernsthaften Auseinandersetzungen führen solche unterschiedlichen Standpunkte in etwa 10 % der Familien.
- Die höchsten Übereinstimmungen bzw. die geringsten Differenzen zwischen Lehrlingen und ihren Eltern zeigen sich bei folgenden Bereichen: zur gesellschaftlichen Arbeit (bei 33 % bestehen unterschiedliche Standpunkte), zu aktuell politischen Fragen (28 %), zu Fragen der Religion (16 %).

Bei Differenzierungen nach dem 1. und 2. Lehrjahr lassen sich keinerlei Unterschiede feststellen. Relativ einheitlich beurteilten auch die Lehrlinge unterschiedlicher sozialstruktureller Herkunft ihre Übereinstimmungen mit den Eltern.

Nach diesem Resümee von Forschungsergebnissen, wie sie zum gleichen Sachverhalt bei Lehrlingen ermittelt wurden, wenden wir uns wieder den jungen Arbeitern zu. In der Tab. 4 sind die relativen Häufigkeitsverteilungen enthalten, wie sie im 21., 23. und 25. Lebensjahr der jungen Arbeiter ermittelt worden sind.

Tab. 5: Übereinstimmungen zwischen den Auffassungen junger Arbeiter und Eltern während des 21. bis 25. Lebensjahres (in %)

"Bitte denken Sie nun an Ihre Eltern. Inwieweit stimmt Ihre eigene Meinung und die Ihrer Eltern in den unter a) - i) genannten Fragen überein?"

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

Bereiche	Auffassungen stimmen					
	21jährig		23jährig		25jährig	
	überein	nicht überein <sup>1)</sup>	überein	nicht überein	überein	nicht überein
Einstellung zur Arbeit	81	19	78	22	78	22
Einstellung zur Politik der DDR	49	51	53	47	51	49
Einstellung zur Religion	60	40	69	31	68	32
Liebesbeziehungen	46	54	48	52	47	53
Verwendung des selbstverdienten Geldes	58	42	59	41	63	37
Freizeitgestaltung(allgemein)	39	61	36	64	38	62
Musik hören	22	78	23	77	19	81
jugendgemäße Kleidung	59	41	50	50	50	50
Mithilfe im elterl. Haushalt	63	37	63	37	68	32

(Auszüge aus den Tabellen 5 und 6 im Anhang)

1) Pos. 2 und 3 wurden hier zusammengefaßt

Aus den in der obigen Tabelle dargestellten Ergebnissen geht hervor:

- Zunächst soll darauf hingewiesen werden, daß sich die Häufigkeitsverteilungen im Querschnittsvergleich sehr stark

ähneln. Die max. Differenzen von 9 % bei den Bereichen "Einstellung zur Religion" und "jugendgemäße Kleidung" bilden schon die Ausnahmen. Ansonsten gehen die Differenzen nicht über die 6 % hinaus. Alterstypische Entwicklungen, die sich auf die gesamte Stichprobe beziehen, haben demnach nicht stattgefunden. Inwieweit dieses Ergebnis mit einer hohen Stabilität der Beziehungen in den einzelnen Familien korrespondiert, wird weiter hinten geprüft.

- Im Hinblick auf die verbreitetsten Übereinstimmungen zwischen jungen Arbeitern und Eltern nimmt die Einstellung zur Arbeit einen herausragenden Platz ein. In etwa 80 % der Familien besteht in allen drei untersuchten Altersstufen dazu Übereinstimmung.
- Es folgen dann die Bereiche Einstellung zur Religion, Verwendung des selbstverdienten Geldes und Mithilfe im elterlichen Haushalt. Hierzu liegen die Häufigkeiten der Übereinstimmungen zwischen 58 % und 69 %.
- Hinsichtlich der Einstellung zur Politik der DDR, der Auffassung zur Gestaltung von Liebesbeziehungen sowie einer jugendgemäßen Kleidung gibt es etwa in der Hälfte der Familien zwischen den jungen Arbeitern und ihren Eltern Übereinstimmung.
- Zur Freizeitgestaltung im allgemeinen und zum Musikhören im besonderen (bzw. zur bevorzugten Musik) bestehen mit (etwa) 40 % bzw. 20 % die geringsten Übereinstimmungen.

Aus alldem geht hervor:

Zwischen den jungen Arbeitern und ihren Eltern bestehen je nach Verhaltensbereich sehr unterschiedliche Übereinstimmungen. Sehr deutlich ist zu erkennen, daß sich während des frühen Jugendalters (bis 18. Lebensjahr) vor allem bezüglich der Freizeitgestaltung jugendtypische Verhaltensweisen herausbilden, die noch bis zum 25. Lebensjahr weiter fortbestehen. Allerdings kommt es wegen den daraus resultierenden unterschiedlichen Standpunkten zwischen den jungen Werktätigen und ihren Eltern kaum noch zu ernsthaften Auseinandersetzungen (3 % bzw. 6 %, siehe Tab. 6 im Anhang). Konflikte, die wegen

unterschiedlicher Auffassungen zum Musikhören auftreten, verringern sich vom 21. bis zum 25. Lebensjahr von 14 % auf 6 %.

Bei einer ersten Gesamtschau der bestehenden Übereinstimmungen zwischen den Generationen in den Herkunftsfamilien der jungen Arbeiter kann einerseits auf weitverbreitete Gemeinsamkeiten in wesentlichen Einstellungs- und Verhaltensbereichen hingewiesen werden. Andererseits soll natürlich nicht darüber hinweggesehen werden, daß zur Politik der DDR ein beachtlicher Teil der jungen Arbeiter unterschiedliche Standpunkte betonen. Es muß auch geprüft werden, in welche Richtung bestehende Differenzen (aber auch Übereinstimmungen) gehen (siehe dazu S.23 ff).

Die erfaßten unterschiedlichen Standpunkte tragen in nur geringem Ausmaß Konfliktcharakter (in der Regel nur bei max. 6 %). Vielmehr werden sie in den meisten Fällen ihres Auftretens von beiden Seiten in einer Weise toleriert bzw. diskutiert, daß daraus keine Konflikte oder gestörte Beziehungen entstehen (siehe Tab. 5 und 6 im Anhang).

Wenden wir uns nunmehr der Frage zu, wie sich die Übereinstimmungen bzw. Differenzen in den untersuchten Familien im konkreten Fall entwickelt haben. Vergegenwärtigt man sich die Ergebnisse in den verschiedenen Lebensjahren (Tab. 5), so ist zu vermuten, daß die ermittelten Übereinstimmungen über alle 5 Untersuchungsjahre hinweg sehr stabil geblieben sind. Die Intervallkorrelationen verdeutlichen jedoch, daß sich in den einzelnen Familien zum Teil erhebliche Veränderungen vollzogen haben (siehe dazu Tab. 7 - 16 im Anhang). Sehen wir uns zunächst im Überblick die Ergebnisse der Intervallkorrelationen an:

Tab. 6: Stabilität der Übereinstimmungen zwischen jungen  
Werkstätigen und Eltern in Einstellungen und Ver-  
haltensnormen (in %)

"Bitte denken Sie nun an Ihre Eltern. Inwieweit  
stimmt Ihre eigene Meinung und die Ihrer Eltern  
in den unter a) - i) genannten Fragen überein?"

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb  
keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch  
ernsthafte Auseinandersetzungen

Bereiche und Intervall	in beiden Untersuchungsetappen bestand Übereinstimmung (Pos.1)
Einstellung zur Arbeit <sup>1)</sup> Intervall 21-25jährig	82
Einstellung zur Politik der DDR Intervall 21-25jährig	70
Einstellung zur Religion Intervall 21-25jährig	82
Liebesbeziehungen Intervall 21-25jährig	65
Verwendung des selbstverdienten Geldes Intervall 21-25jährig	72
Freizeitgestaltung (allgemein) Intervall 21-25jährig	51
Musik hören Intervall 21-25jährig	46
jugendgemäße Kleidung Intervall 21-25jährig	67
Mithilfe im elterlichen Haushalt Intervall 21-25jährig	73

(Auszug aus Tabelle 7 im Anhang)

1) Die Ergebnisse des Intervalls 21-23jährig ähneln den Ergeb-  
nissen des Intervalls 21-25jährig in sehr starkem Maße  
(siehe dazu Tab. 7 im Anhang).

In einigen Bereichen blieben die Übereinstimmungen zwischen  
den jungen Arbeitern und ihren Eltern während des gesamten  
Untersuchungszeitraumes in sehr hohem Maße bestehen. Zu den  
Bereichen mit hoher Übereinstimmungsstabilität gehören die  
Einstellung zur Arbeit, Einstellung zur Religion, Einstellung

zur Politik der DDR sowie die Standpunkte bzw. Normen bezüglich der Verwendung des selbstverdienten Geldes und der Mithilfe im elterlichen Haushalt. Je nach Bereich ist in 70 % bis 82 % jener Familien, in denen im 21. Lebensjahr der jungen Arbeiter zu den oben genannten Sachverhalten Übereinstimmung bestand, diese Übereinstimmung auch noch im 23. sowie im 25. Lebensjahr vorhanden.

Dieses Ergebnis weist nicht zuletzt auf die nachhaltige persönlichkeitsdeterminierende Wirkung der Familie auf die jungen Werktätigen hin. Weiterhin fällt ins Gewicht, daß es sich bei den oben genannten Bereichen um jene handelt, die von zentraler Bedeutung für das Verhalten des jungen Werktätigen als Staatsbürger sind.

In diesem Zusammenhang soll nochmals auf Ergebnisse aus der weiter vorn (S. 14f.) angeführten Untersuchung "Zum Einfluß der Eltern auf die Persönlichkeitsentwicklung der Lehrlinge" hingewiesen werden: In den Verhaltensbereichen bzw. Persönlichkeitsmerkmalen Einsatz für die Sache des Sozialismus, Verantwortungsbewußtsein, Bildungsstreben, Leistungsanstrengung üben 80 % bis 90 % der Väter wie der Mütter eine hohe Vorbildwirkung auf die 17- wie 19jährigen Lehrlinge aus. Eine derart hohe Vorbildwirkung im einzelnen konkreten Verhaltensbereich schließt nachweislich unterschiedliche Standpunkte zu diesem oder jenem Detailproblem nicht aus bzw. mit ein.

Zur Freizeitgestaltung (einschließlich Musikhören) unterlagen die Übereinstimmungen in den einzelnen Familien einem deutlichen Wandel.

Die Tabelle 7 enthält die Entwicklung der Übereinstimmung der Auffassungen zur Freizeitgestaltung vom 21. bis 25. Lebensjahr der jungen Arbeiter. Betrachten wir die Veränderungen in den Familien getrennt nach den verschiedenen Ausgangsplätzen:

- Nur in etwa 50 % der Familien konnten stabile Übereinstimmungen zwischen den jungen Arbeitern und ihren Eltern zu Fragen der Freizeitgestaltung ermittelt werden. Bei denjenigen jungen Arbeitern zum Beispiel, die 21jährig Übereinstimmung mit den Eltern angaben, bestehen im 25. Lebensjahr zu 49 % unterschiedliche Auffassungen.

Tab. 7: Intervallkorrelation 21. bis 25. Lebensjahr<sup>1)</sup> zur  
Übereinstimmung zur Freizeitgestaltung (in %)

In dieser Frage sind meine Eltern und ich...

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

25. Lebensjahr (1980)

1            2            3

21. Lebensjahr			insgesamt	
1	<u>51</u>	47	2	unveränderte Urteile: 59 %
2	30	<u>68</u>	2	posit. Veränderungen: 20 %
3	24	52	<u>24</u>	negat. Veränderungen: 21 %
				U = 0,307

(Auszug aus Tab. 13 im Anhang)

1) Die Intervallkorrelation 21. bis 23. Lebensjahr weist ähnliche Ergebnisse aus (siehe Tab. 13 im Anhang)

- Sehr aufschlußreich ist die Entwicklung bei jenen jungen Werkträgern, die im 21. Lebensjahr auf bestehende Differenzen mit den elterlichen Standpunkten hinweisen (Pos. 2)<sup>2)</sup>  
In 30 % dieser Familien vollzogen sich immerhin positive Wandlungen.

Im folgenden wird die Frage beantwortet, ob sich ähnliche Entwicklungsverläufe auch in jenen Bereichen vollzogen, die weltanschaulich-ideologische Positionen beinhalten (Tabelle 9 und 10 im Anhang).

- Über 30 % derjenigen jungen Arbeiter, die 21jährig noch Differenzen mit ihren Eltern zur Politik der DDR haben, stimmen 25jährig in dieser Frage mit ihren Eltern überein (Tabelle 9 im Anhang).

<sup>2)</sup> Da das n der Pos. 3 mit 19 bzw. 17 Familien relativ klein ist, wird auf diese Zeile der Tabelle nicht gesondert eingegangen.

Tab. 8: Intervallkorrelation 21. bis 25. Lebensjahr zur Übereinstimmung bezüglich der Einstellung zur Religion (in %)

In dieser Frage sind meine Eltern und ich ...

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

25. Lebensjahr (1980)

	1	2	3		
21. Lebensjahr				insgesamt	55
1	<u>82</u>	16	2	unveränderte Urteile:	59 %
2	49	<u>45</u>	6	posit. Veränderungen:	<u>22 %</u>
3	35	42	<u>23</u>	negat. Veränderungen:	13 %
				<u>U = 3,283</u>	

(Auszug aus Tab. 10 im Anhang)

- Ein noch deutlicherer Wandel von ehemals bestehenden Differenzen zur Übereinstimmung der Auffassungen vollzog sich bezüglich der Einstellung zur Religion.

In den Längsschnittkorrelationen zeigt sich auch, daß die positiven Veränderungen signifikant überwiegen ( $U > 1,96$ ).

Es wird bis hierher deutlich:

- Die Stabilität der Übereinstimmungen wie auch positive Veränderungen bestehender Differenzen (in Richtung Übereinstimmung) zeigen sich je nach Einstellungs- und Verhaltensbereich sehr unterschiedlich.
- In relativ vielen Familien vollziehen sich zwischen dem 21. und 25. Lebensjahr der jungen Arbeiter Prozesse, in deren Verlauf sich die Wertorientierungen und Verhaltensnormen der jungen Werkstätigen und ihrer Eltern annähern wie auch auseinandergehen (max. Veränderungen 42 % und min. Veränderungen 25 % ; siehe dazu Tab. 7 im Anhang).

Diese Prozesse vollziehen sich in problemreichen und widerspruchsvollen Interaktionen, d.h. in gegenseitiger erzieherischer Einflußnahme.

- Von großem gesellschaftlichen Interesse ist es zu wissen
- welche Richtung bei bestehenden Differenzen überwiegt,
  - wie Annäherungen bzw. Differenzierungen zwischen den Standpunkten im untersuchten Zeitraum gesellschaftspolitisch zu bewerten sind und
  - inwieweit Lebensumstände diese Sachverhalte und Prozesse beeinflussen.

Wir sind in speziellen Korrelationsanalysen diesen Fragestellungen in ausgewählten Bereichen nachgegangen.

a) Einstellung zur Politik der DDR

Zu Beginn der Intervallstudie zeigte sich: Junge Arbeiter (21jährig) mit einem sehr positiven ideologischen Entwicklungsstand geben deutlich häufiger Übereinstimmungen mit den Auffassungen ihrer Eltern zur Politik der DDR an als jene, deren ideologische Position wenig gefestigt ist (74 % : 43 %).

Betrachten wir die Übereinstimmungen differenziert nach dem Entwicklungsverlauf der ideologischen Position der jungen Arbeiter während der Studie, also vom 21. bis 25. Lebensjahr, so zeigt sich folgender Zusammenhang:

- Junge Arbeiter mit einer gefestigten bzw. stabilen positiven ideologischen Position stimmen 21- wie auch 25jährige deutlich häufiger in ihrer Einstellung zur Politik der DDR mit ihren Eltern überein als jene, die negative ideologische Einstellungen erkennen lassen (max. Diff. 33 %).

Tab. 9: Übereinstimmungen zwischen jungen Arbeitern und Eltern zur Politik der DDR, differenziert nach dem Entwicklungsverlauf der ideologischen Positionen der Jugendlichen (in %)

In dieser Frage sind meine Eltern und ich ...

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

Entwicklung der ideologischen Position der Jugendlichen (vom 21. bis 25. Lebensjahr)	Übereinstimmung		
	1	2	3
		<u>21jährig</u>	
gefestigte sehr positive Position	69	29	2
positive Position mit fallender Tendenz	67	33	0
gefestigte wenig positive Position	36	56	8
		<u>25jährig</u>	
gefestigte sehr positive Position	68	29	3
positive Position mit fallender Tendenz	55	40	5
gefestigte wenig positive Position	49	48	3

(Auszug aus Tab. 17 im Anhang)

Die Intervallkorrelation in dieser Gruppierung weist auf einen aktiven positiven Einfluß ideologisch gefestigter junger Arbeiter auf ihre Eltern hin:

Tab. 10: Intervallkorrelation 21. bis 25. Lebensjahr zur Übereinstimmung bezüglich der Einstellung zur Politik der DDR bei jungen Arbeitern mit einer gefestigten positiven ideologischen Position (in %)

21. Lebensjahr	25. Lebensjahr			insgesamt
	1	2	3	
1	<u>81</u>	19	-	unveränderte Urteile: 69 %
2	41	<u>48</u>	11	posit. Veränderungen: 15 %
3		(zu kleines n)		negat. Veränderungen: 16 %
				U = 0,192

(Auszug aus Tab. 17b im Anhang)

Für die Auswertung bzw. Interpretation der Ergebnisse ist es bedeutsam zu wissen, daß sich die ideologische Position der jungen Arbeiter im Untersuchungszeitraum nicht verändert hat. Die Zeile 2 zeigt, wie groß der Anteil jener Eltern ist, die sich den ideologischen Standpunkten ihres Sohnes bzw. ihrer Tochter angeschlossen haben (41 %). Auffallend ist auch die relativ hohe Zahl jener jungen Arbeiter in dieser Gruppierung, die bei bestehenden Differenzen mit ihren Eltern in Konflikt geraten (11 %).

Die Stabilität der Übereinstimmungen auf der Basis gefestigter weltanschaulich-ideologischer Positionen ist mit 81 % sehr hoch bzw. am höchsten.

Sehen wir uns in diesem Zusammenhang ein weiteres Ergebnis der Studie an.

Tab. 11: Übereinstimmungen zwischen 25jährigen jungen Arbeitern und ihren Eltern zur Einstellung zur Religion in Abhängigkeit von der Weltanschauung der jungen Werkstätigen (in %)

Weltanschauung der jungen Werkstätigen	Einstellung zur Religion	
	stimmt überein	stimmt nicht überein
Atheist	71	29
Anhänger einer Religion	62	38
unentschiedene Position	51	49

(Auszug aus Tab. 24 im Anhang)

Die Übereinstimmung mit den Eltern in weltanschaulichen Fragen ist bei atheistischen jungen Arbeitern um 20 % höher als bei jenen, die in dieser Frage unentschieden sind.

Kommen wir wieder auf die Ergebnisse zurück, die in der Tab. 9 dargestellt werden.

Ein Vergleich der Ergebnisse bzw. Zusammenhänge in den beiden Altersstapen (21- und 25jährig) weist auf folgende bedeutsame Entwicklungsverläufe hin:

- Bei jungen Arbeitern, deren insgesamt positive ideologische Position zwischen dem 21. und 25. Lebensjahr eine fallende Tendenz aufweist, gehen die Übereinstimmungen mit den Eltern um 12 % zurück. Dieses Ergebnis weist auf die Wirkung von Einflüssen hin, die außerhalb des elterlichen Einflusses liegen (siehe auch die Ergebnisse der Längsschnittkorrelation in der Tab. 17b im Anhang).
- Ein weiteres Problem wird deutlich, wenn die Übereinstimmungen bei den Jugendlichen mit einer gefestigten wenig positiven ideologischen Position vom 21. zum 25. Lebensjahr um 13 % ansteigt.

Sehen wir uns nun die Ergebnisse der Längsschnittkorrelation 21. bis 25. Lebensjahr der jungen Arbeiter dieser Gruppierung an, so zeigen sich die bisher größten Wandlungen in den Übereinstimmungen mit den Eltern.

Tab. 12: Intervallkorrelation 21. bis 25. Lebensjahr zur Übereinstimmung bezüglich der Einstellung zur Politik der DDR bei jungen Arbeitern mit einer gefestigten wenig positiven ideologischen Position (in %)

		25. Lebensjahr				
		1	2	3		
21. Lebensjahr					insgesamt	
1	<u>66</u>	31	3	unveränderte Urteile: 58 % posit. Veränderungen: <u>28 %</u> negat. Veränderungen: 14 %  <u>U = 2,160</u>		
2	40	<u>58</u>	2			
3	(zu kleines n)					

(Auszug aus Tab. 17b im Anhang)

Mit 28 % zu 14 % überwiegen insgesamt gesehen die Wandlungen in Richtung einer Annäherung der Eltern mit der negativen Position der jungen Arbeiter ( $U > 1,96$ ).

In speziellen Analysen wurde untersucht, inwieweit die folgenden Faktoren die Entwicklung der Übereinstimmungen zwischen jungen Arbeitern und ihren Eltern zur Einstellung zur Politik der DDR beeinflussen:

- Qualifizierungsniveau der Eltern,
- Geschlecht der Jugendlichen,
- Familienstand der Jugendlichen.

#### Qualifizierungsniveau der Eltern

Die Beurteilungen der Übereinstimmungen mit den Eltern bezüglich ihrer Einstellung zur Politik der DDR erfolgte in allen drei Untersuchungsetappen bei Jugendlichen unterschiedlicher sozialstruktureller Herkunft sehr einheitlich (max. Diff. 5 %, siehe Tab. 18a im Anhang). Verglichen wurden die Urteile junger Arbeiter von Eltern, bei denen

1. höchstens ein Elternteil einen Facharbeiterabschluß hat,
2. beide Eltern Facharbeiterabschluß haben,
3. mindestens ein Elternteil über dem Facharbeiterabschluß liegt (Meister, Fach- oder Hochschulabschluß).

Aus den Intervallkorrelationen geht jedoch hervor, daß sich in den einzelnen Familien der verschiedenen Gruppierungen unterschiedliche Wandlungen vollzogen haben, die aber im Querschnittsvergleich nicht sichtbar geworden sind: Die Übereinstimmungen wie auch die Differenzen sind in den Familien mit dem niedrigsten Qualifizierungsniveau der Eltern (Gruppe 1) stabiler als in den Familien mit höherem Qualifizierungsniveau der Eltern (74 % : 60 % unveränderte Urteile, siehe Tab. 18b im Anhang).

#### Geschlecht der Jugendlichen

Beim Vergleich des Geschlechtsverhältnisses der Übereinstimmungen bzw. Differenzen in den Untersuchungsetappen (Querschnittsvergleich) zeigen sich keine bedeutsamen Unterschiede (max. Diff. 6 %, siehe Tab. 19a und 21 - 23 im Anhang). Die Längsschnittkorrelationen weisen jedoch aus, daß sich bei den Söhnen tendenziell weniger häufig Wandlungen vollzogen haben als bei den Töchtern (66 % : 56 % unveränderte Urteile, siehe Tab. 19b im Anhang).

### Familienstand der Jugendlichen

Im Querschnittsvergleich wie auch bei den Längsschnittkorrelationen wurde danach differenziert, ob die jungen Arbeiter im Untersuchungszeitraum ledig geblieben waren, geheiratet hatten oder von Beginn an verheiratet waren.

Es konnten keinerlei statistisch bedeutsamen Unterschiede in den Ergebnissen festgestellt werden (siehe Tab. 20a und b sowie 21 - 23 im Anhang).

### b) Einstellung zur Arbeit

Die Erziehung der Jugendlichen zur Arbeit, die Herausbildung einer hohen Leistungsbereitschaft in der beruflichen Arbeit ist von grundlegender gesellschaftlicher Bedeutung. An der Verwirklichung dieser erzieherischen Aufgabe haben Eltern, Schule, Berufsausbildung wie auch der sozialistische Jugendverband unmittelbaren Anteil. Gerade in dieser Hinsicht ist die Verantwortung der Familie gegenüber der Gesellschaft besonders groß. Ideologische Erziehung und Arbeitserziehung bilden eine untrennbare Einheit. Die erzieherische Wirksamkeit bzw. der erzieherische Erfolg der Familie muß letztlich daran gemessen werden, wie sich der junge Werktätige im Beruf mit seinen Arbeitsleistungen für die Sache des Sozialismus, für seine Stärkung und somit für die Erhaltung und Festigung des Friedens einsetzt.

Unsere bisherigen Forschungsergebnisse zum Einfluß der Familie auf die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen bringen die besonders nachhaltigen erzieherischen Wirkungen der Familie zum Ausdruck. In den Familien der DDR bestehen in vielfältiger Weise günstige Voraussetzungen für ein Zusammenwirken mit gesellschaftlichen Erziehungsträgern bei der Herausbildung und Festigung positiver Arbeitseinstellungen und Verhaltensweisen im Beruf.

So geht zum Beispiel aus der schon weiter vorn (S.14) angeführten Lehrlingsstudie hervor:

Für die große Mehrheit der Lehrlinge sind die Eltern (Vater

wie Mutter) in ihrem Bestreben, immer das Beste zu leisten (94 %), in ihrem Verantwortungsbewußtsein (92 %) sowie in ihrem Einsatz für die Sache des Sozialismus (82 %) ein Vorbild.

Diese Beurteilungen der Jugendlichen bzw. ihrer Identifizierung mit dem Verhalten ihrer Eltern in diesen wichtigen Lebensfragen werden in sehr starkem Maße von einer rationalen Begründung getragen: In bezug auf solche bedeutsamen Verhaltensbereiche, wie der beruflichen Entwicklung, dem Leistungsverhalten im Beruf sowie der Bewertung des aktuellen politischen Geschehens erwarten 75 % bis 80 % der Lehrlinge richtige bzw. gute Antworten, Ratschläge und Hilfen von ihren Eltern.

Wenden wir uns auf diesem Hintergrund den Ergebnissen von speziellen Korrelationsanalysen zur Übereinstimmung junger Arbeiter mit der Einstellung ihrer Eltern zur Arbeit zu. Als Ausgangspunkt sei daran erinnert, daß insgesamt etwa 80 % der jungen Arbeiter in allen Altersstappen diesbezüglich mit ihren Eltern übereinstimmen und mit über 80 % die höchste Stabilität der Übereinstimmungen besteht (Tab. 5 und 7 im Anhang).

Aus der Tabelle 13 wird erkennbar, daß die Übereinstimmung je höher ist, desto positiver die jungen Arbeiter selbst eingestellt sind. Nahezu 90 % der Jugendlichen mit einem sehr hohen Leistungs- und Weiterbildungsstreben erleben ein ebensolches Verhalten auch bei ihren Eltern.

Wenngleich in geringerem Maße, gilt das zuletzt Festgestellte aber auch für Verhaltensweisen, die weniger positiv zu beurteilen sind. Da zwischen dem ideologischen Entwicklungsstand junger Arbeiter und deren Leistungsverhalten im Beruf ein enger Zusammenhang besteht, ist zu erwarten, daß junge Werkstätige mit einer gefestigten sehr positiven ideologischen Position in allen Altersstufen in sehr hohem Maße auch mit den Eltern in der Einstellung zur Arbeit übereinstimmen. Für etwa 90 % dieser Jugendlichen trifft dies zu. Von den ideologisch negativer eingestellten jungen Werkstätigen stimmen nur etwa 70 % mit den Eltern in dieser Frage überein (siehe Tab. 26a im Anhang).

Tab. 13: Übereinstimmungen zwischen 25jährigen jungen Arbeitern und ihren Eltern bezüglich der Einstellung zur Arbeit in Abhängigkeit vom leistungsorientierten Weiterbildungsstreben (in %)

leistungsorientiertes Weiterbildungsstreben der jungen Arbeiter im Beruf	Einstellung zur Arbeit	
	stimmt überein	stimmt nicht überein
leistungsorientiert und sehr ausgeprägtes Weiterbildungsstreben	88	12
leistungsorientiert und ausgeprägtes Weiterbildungsstreben	82	18
leistungsorientiert aber kein berufliches Weiterbildungsstreben	75	25

(Auszug aus Tab. 25 im Anhang)

Aus den Längsschnittkorrelationen geht hervor: In den Familien der jungen Arbeiter, die eine gefestigte sehr positive ideologische Position besitzen, bleiben vom 21. bis zum 25. Lebensjahr die Übereinstimmungen zwischen den jungen Werktätigen und ihren Eltern mit 92 % außerordentlich stabil (siehe Tab. 26b im Anhang).

Im folgenden wird geprüft, inwieweit das Qualifikationsniveau der Eltern, das Geschlecht der Jugendlichen, der Familienstand der Jugendlichen die Übereinstimmungen in diesem Bereich beeinflussen.

#### Qualifizierungsniveau der Eltern

Wie schon bei der Einstellung zur Politik der DDR festgestellt wurde, unterscheiden sich die Häufigkeitsverteilungen (Querschnittsvergleich) zwischen jungen Arbeitern unterschiedlicher sozialstruktureller Herkunft auch bezüglich ihrer Übereinstimmung mit der elterlichen Einstellung zur Arbeit nicht (max. Diff. 6 %, siehe Tab. 27a im Anhang).

Auch in den differenziert durchgeführten Längsschnittkorrelationen konnten keinerlei unterschiedliche Entwicklungsverläufe konstatiert werden.

#### Geschlecht der Jugendlichen

21jährig stimmen die Söhne häufiger mit der Einstellung ihrer Eltern zur Arbeit überein als die Töchter (85 % : 74 %). Dieser Unterschied hat sich aber im 25. Lebensjahr soweit abgeschwächt, daß er statistisch bedeutungslos geworden ist (80 % : 76 %).

In den Längsschnittkorrelationen zeigt sich diese Annäherung der Ergebnisse wie folgt: Während der Anteil von positiven Veränderungen (von Differenzen zur Übereinstimmung) bei den Söhnen 59 % beträgt, ist er bei den Töchtern mit 69 % um 10 % höher. Insgesamt betrachtet, kann jedoch die relativ hohe Einheitlichkeit der Ergebnisse in den Geschlechtergruppen hervor-  
gehoben werden.

#### Familienstand der Jugendlichen

Bei der Betrachtung der Ergebnisse differenziert nach dem Familienstand der jungen Arbeiter:

ledig geblieben,

geheiratet (während des Untersuchungszeitraumes),

von Beginn an verheiratet,

fallen zunächst die hohen Übereinstimmungen der Ergebnisse bzw. Häufigkeitsverteilungen auf (max. Diff. 9 %).

Auch aus den Intervallkorrelationen sind keine bedeutsamen unterschiedlichen Entwicklungsverläufe in den einzelnen Familien der drei zu vergleichenden Gruppierungen zu erkennen.

#### c) Freizeitgestaltung/Freizeitverhalten

Im weiter vorn gegebenen Gesamtüberblick der Ergebnisse zur Übereinstimmung der Wertorientierungen und Normen zwischen jungen Arbeitern und ihren Eltern konnte folgendes konstatiert werden: Auch im späten Jugendalter stellt die Freizeitgestaltung einen Verhaltensbereich dar, in dem Jugendbesonderheiten in stärkerem Maße existieren. In allen untersuchten Alters-  
etappen sind es weniger als 40 % der jungen Arbeiter, die in

dieser Frage mit den Bedürfnissen, Gewohnheiten und Normen ihrer Eltern übereinstimmen. Das bedeutet jedoch nicht, daß damit auf bestehende Probleme der Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen und im Verhältnis der Generationen geschlossen werden sollte. Man kann als Eltern bzw. als Erwachsener das Freizeitverhalten der Jugend nicht an der eigenen Jugendzeit messen und bewerten. Mit der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft haben sich natürlich auch die Lebensbedingungen der Jugend in allen Lebensbereichen in den zurückliegenden Jahrzehnten sehr dynamisch entwickelt und verändert. Damit im Zusammenhang stehend, bildeten sich bei den Jugendlichen neue Freizeitbedürfnisse und Freizeitgewohnheiten heraus. Denken wir zum Beispiel an Verhaltensweisen, die durch Jugendtouristik, Jugendklubs, Jugendmodeeinrichtungen aber auch Fernsehen, Radiorecorder, Motorisierung, Diskotheken u.a.m. determiniert werden. Hinzu kommen noch eine Reihe von subjektiven Faktoren, die mit jugendtypischen Lebensanforderungen wie zum Beispiel berufliche Aus- und Weiterbildung, Partnerwahl, Eheschließung und Familiengründung, Wohnungseinrichtung u.a.m. im Zusammenhang stehen. Auf diesem Hintergrund ist es verständlich, daß es den Eltern nicht immer gelingt, die erforderliche Toleranz für das Freizeitverhalten ihrer "Kinder" aufzubringen. Problematisch gesehen werden müssen bestehende Differenzen in den Auffassungen zur Freizeitgestaltung, wenn sich hinter jugendtypischem Freizeitverhalten ethisch-moralische Konflikte der Generationen einer Familie verbergen. Sehen wir uns aus diesem Blickwinkel die nachfolgende Tabelle an, die den Zusammenhang zwischen der ideologischen Position der jungen Arbeiter und die Übereinstimmung mit den Eltern in Fragen der Freizeitgestaltung enthält.

Tab. 14: Übereinstimmung zwischen jungen Arbeitern und Eltern zur Freizeitgestaltung in Abhängigkeit vom ideologischen Entwicklungsstand der jungen Arbeiter (in %)

In dieser Frage sind meine Eltern und ich ...

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

Entwicklung der ideologischen Position der Jugendlichen (vom 21. - 25. Lebensjahr)	Übereinstimmung		
	1	2	3
	<u>21jährig</u>		
gefestigte sehr gute Position	54	41	5
positive Position mit fallender Tendenz	32	66	2
gefestigte wenig positive Position	26	68	6
	<u>25jährig</u>		
gefestigte sehr gute Position	46	49	4
positive Position mit fallender Tendenz	<u>29</u>	67	5
gefestigte wenig positive Position	38	58	4

(Auszug aus Tab. 35 im Anhang)

- . Im 21. Lebensjahr bestehen bei den ideologisch sehr gefestigten jungen Arbeitern deutlich häufiger Übereinstimmungen als bei negativer eingestellten (Diff. 28 %). Immerhin bestehen aber auch in den Familien der zuerstgenannten Jugendlichen zu 46 % Differenzen.
- . Vier Jahre später, also im 25. Lebensjahr, ist der Unterschied in den Übereinstimmungen zwischen den ideologisch gefestigten und weniger positiv eingestellten jungen Arbeitern bis auf 8 % zurückgegangen. Den niedrigsten Anteil besitzen mit 29 % jetzt die jungen Arbeiter, deren ehemals positive ideologische Position eine fallende Tendenz zeigt.
- . In allen Gruppierungen und Jahresetappen ist der Anteil der Familien sehr gering, in denen es wegen bestehender

entgegengesetzter Auffassungen zu Konflikten zwischen den Jugendlichen und ihren Eltern kommt.

Insgesamt zeigen die dargestellten Ergebnisse, daß in den Familien eine dynamische Entwicklung der Auffassungen auf beiden Seiten stattgefunden hat.

Aus den differenzierten Längsschnittkorrelationen geht die starke Wirkung aktueller Situationen, Lebensanforderungen und neu gewonnener Lebenserfahrungen hervor.

Tab. 15: Intervallkorrelation 21. bis 25. Lebensjahr zur Übereinstimmung zur Freizeitgestaltung bei jungen Arbeitern mit einer gefestigten sehr positiven ideologischen Position (in %)

		25. Lebensjahr					
		1	2	3			
21. Lebensjahr					insgesamt		
1	60	38	2		unveränderte Urteile: 52 %		
2	33	67	-		posit. Veränderungen: 15 %		
3		(zu kleines n)				negat. Veränderungen: 23 %	

(Auszug aus Tab. 35b im Anhang)

Auch bei den jungen Arbeitern mit einer gefestigten sehr positiven ideologischen Position vollziehen sich in den einzelnen Familien in hohem Maße Veränderungen in den Übereinstimmungen zwischen Jugendlichen und Eltern zur Freizeitgestaltung. Dieser Wandel erfolgt relativ unabhängig von der Ausgangssituation: Ehemalige Übereinstimmungen wandelten sich zu 40 % zu unterschiedlichen Auffassungen, und Wandlungen in die umgekehrte Richtung erfolgten zu 33 % (siehe Tab. 35b im Anhang).

Die entsprechende Intervallkorrelation bei den jungen Arbeitern mit einer gefestigten wenig positiven ideologischen Position zeigt ein ähnliches Bild wie oben (siehe Tab. 35b im Anhang).

In Korrelationsanalysen wurde untersucht, inwieweit Geschlecht und Familienstand der jungen Arbeiter die bisher dargestellten Übereinstimmungen mit den Eltern zur Freizeitgestaltung beeinflussen.

Tab. 16: Übereinstimmungen zur Freizeitgestaltung in den Altersstapfen in Abhängigkeit vom Geschlecht und Familienstand der jungen Arbeiter (in %)

Geschlecht/ Familienstand	21jährig			23jährig			25jährig		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
gesamt	38	58	4	36	60	4	38	59	3
männl.	35	60	5	33	62	5	34	62	4
weibl.	<u>44</u>	53	3	41	57	2	<u>44</u>	54	2
ledig ge- blieben	31	63	6	<u>29</u>	63	8	34	62	4
geheiratet	36	59	5	39	56	5	40	56	4
von Beginn an verheiratet	<u>48</u>	49	3	38	61	1	36	62	2

(Auszug aus Tab. 30 - 32 im Anhang)

- Im Gegensatz zu den bisher dargestellten Sachverhalten (Übereinstimmung zur Politik der DDR und Einstellung zur Arbeit) zeigen sich bei den Übereinstimmungen zur Freizeitgestaltung geschlechtstypische Differenzen. Die Töchter geben 21- und 25jährig häufiger Übereinstimmungen mit den Auffassungen der Eltern an als es bei den Söhnen der Fall ist (max. Diff. 10 %).

Dieses Ergebnis bekräftigt einmal mehr unsere schon bei den 12- bis 18jährigen Jugendlichen gewonnene Erkenntnis, daß der familiäre Einfluß auf die Freizeitgestaltung bei den Töchtern größer ist als bei den Söhnen. Dieser geschlechtstypische Familieneinfluß wirkt offensichtlich bis in das späte Jugendalter hinein.

Aus den Intervallkorrelationen 21. bis 25. Lebensjahr geht

hervor: Die Verhältnisse in bezug auf Übereinstimmung mit den Eltern zur Freizeitgestaltung sind bei den Söhnen stabiler als bei den Töchtern (insgesamt unveränderte Urteile: 77 % : 65 %). Bei den weiblichen jungen Werktätigen vollziehen sich Wandlungen in Richtung Übereinstimmung in stärkerem Maße als es bei den männlichen der Fall ist (m: 59 %; w: 69 %). Dabei fällt auch auf, daß sich die zu Beginn der Studie bestehenden Differenzen zwischen Jugendlichen und Eltern in außerordentlich hohem Maße zur Übereinstimmung hin wandeln (siehe Tab. 33 im Anhang).

- Auch bei der Differenzierung nach dem Familienstand der jungen Arbeiter zeigen sich Unterschiede, die jedoch in den einzelnen Altersstappen bzw. mit steigendem Alter der jungen Arbeiter zurückgehen. Im 21. Lebensjahr stimmen die Ledigen deutlich weniger häufig mit den Auffassungen ihrer Eltern zur Freizeitgestaltung überein als die Verheirateten (Diff. 17 %). Als Ursache dafür dürfen die unterschiedlichen Lebensumstände und Interessenlagen der Jugendlichen der beiden Gruppen angesehen werden. Zwei Jahre später hat sich der Unterschied aber bereits deutlich abgeschwächt, um im 25. Lebensjahr gänzlich zu verschwinden. Auf aktuelle Einflüsse als Ursachen dieser Entwicklung weisen die Ergebnisse bei jenen jungen Werktätigen hin, die im Untersuchungszeitraum geheiratet haben (zweite Gruppierung). Sie erreichen in keiner Altersstufe die hohen Übereinstimmungen jener Jugendlichen, die von Beginn an verheiratet waren.

Sehen wir uns die Intervallkorrelationen an:

Tab. 17: Intervallkorrelationen 21. bis 25. Lebensjahr zur Übereinstimmung zur Freizeitgestaltung in Abhängigkeit vom Familienstand der jungen Arbeiter (in %)

1. junge Arbeiter, die im Untersuchungszeitraum ledig geblieben sind

		25. Lebensjahr			
		1	2	3	
21. Lebensjahr					insgesamt
1	<u>78</u>	11	-		unveränderte Urteile: 74 %
2	47	<u>53</u>	-		posit. Veränderungen: 8 %
3		(zu kleines n)			negat. Veränderungen: 18 %
					U = 1,877

(Auszug aus Tab. 34b im Anhang)

2. junge Arbeiter, die von Beginn an verheiratet waren

		25. Lebensjahr			
		1	2	3	
21. Lebensjahr					insgesamt
1	<u>82</u>	17	1		unveränderte Urteile: 72 %
2	73	<u>27</u>	-		posit. Veränderungen: 13 %
3		(unbesetzt)			negat. Veränderungen: 15 %
					U = 0,316

(Auszug aus Tab. 34b im Anhang)

Aus den Intervallkorrelationen kann man schlußfolgern:

- Die Übereinstimmungen zwischen jungen Arbeitern und ihren Eltern zur Freizeitgestaltung blieben unabhängig vom Familienstand der jungen Werkstätigen mit etwa 80 % sehr stabil.
- Die im 21. Lebensjahr noch bestehenden Differenzen in den Auffassungen wandelten sich bei den von Beginn der Studie an Verheirateten in weitaus stärkerem Maße zur Übereinstimmung mit den Auffassungen der Eltern (73 %) als es bei den ledig gebliebenen jungen Werkstätigen der Fall ist (47 %).

Diese Ergebnisse bestätigen die weiter vorn gegebenen Ausführungen zum Charakter bestehender Differenzen zwischen Jugendlichen und ihren Eltern im Freizeitbereich.

In diesem Zusammenhang soll abschließend auf folgendes Ergebnis hingewiesen werden:

Tiefe emotionale Bindungen und eine stabile Zufriedenheit mit den Beziehungen zu den Eltern ist für die große Mehrheit der Jugendlichen in der DDR ein Charakteristikum ihrer Beziehungen zu den Eltern (siehe S.74).

Junge Arbeiter, die mit den Beziehungen zu den Eltern sehr zufrieden sind, stimmen in ihren Auffassungen bzw. Wertorientierungen und Normen in allen untersuchten Bereichen mit den Eltern häufiger überein als diejenigen, die nur mit Einschränkungen mit den Beziehungen zu ihren Eltern zufrieden sind (max. Diff. 29 %; min. Diff. 10 %, siehe Tab. 36 und 37 im Anhang).

Aus den Korrelationsanalysen ist aber auch ersichtlich, daß die Bedeutung des allgemeinen Verhältnisses der jungen Werktätigen zu ihren Eltern (wie es in der Zufriedenheit zum Ausdruck kommt) für die Identifizierung mit den elterlichen Werten und Normen je nach Einstellungs- und Verhaltensbereich sehr differenziert einzuschätzen ist.

Dafür einige Beispiele:

In der Gruppe jener 25jährigen Jugendlichen, die mit den Beziehungen zu ihren Eltern sehr zufrieden sind, stimmen relativ viele Jugendliche mit bestimmten Auffassungen ihrer Eltern nicht überein (zum Beispiel zu Musikhören 76 %, zur Freizeitgestaltung 56 %, zur Einstellung zur Politik der DDR 48 %). Andererseits stimmen bei Vorhandensein von Einschränkungen in bezug auf die Zufriedenheit bzw. das Verhältnis zu den Eltern ein großer Teil dieser jungen Arbeiter mit den Auffassungen bzw. Einstellungen ihrer Eltern zur Arbeit (72 %), zur Politik der DDR (46 %), zur Freizeitgestaltung (27 %) überein (siehe Tab. 36 und 37 im Anhang).

Offensichtlich wird im späteren Jugendalter die Identifizierung mit den Eltern in entscheidendem Maße von der Beurteilung der elterlichen Kompetenz im jeweiligen Bereich beein-

flußt. Ein allgemein positives Verhältnis bzw. der Grad der emotionalen Verbundenheit verstärkt nur diesen Einfluß.

### 3. Zu familien- und ehebezogenen Lebenswertorientierungen junger Arbeiter

---

Die Gründung einer Ehe/Familie besitzt in der Lebensplanung der Jugendlichen der DDR einen sehr hohen Stellenwert. Von gesellschaftlichem Interesse ist es im Zusammenhang der Einheit der Generationen zu erfahren, welche Lebenswertorientierungen diesen hohen Stellenwert begründen bzw. verursachen: erstens kann daraus auf wesentliche familiäre Einflüsse geschlossen werden (reale und potentielle) und zweitens erhält man Aufschlüsse darüber, welche Erwartungen an die Ehe/Familie bestehen (Eheglück, Ehestabilität hängen davon ab).

Im Rahmen der vorliegenden Intervallstudie wurden die Wertorientierungen 21jähriger junger Arbeiter betreffs

- . der Bedeutung der Familie für das Zusammenleben von Eltern und Kindern,
- . der Gestaltung von Ehe und Familie im Sinne der Gleichberechtigung und
- . der Bedeutung der Partnertreue für das Eheglück untersucht.

In der Tabelle 18 sind die relativen Häufigkeitsverteilungen der Antworten der jungen Arbeiter hinsichtlich der drei Sachverhalte enthalten.

Daß diese Aussagen bei nahezu allen jungen Arbeitern Zustimmung erfahren (ca. 90 %), kann nur als Ausdruck der Durchsetzung sozialistischer ehe- und familienbezogener Wertorientierungen bei den jungen Arbeitern in der DDR gewertet werden. Dafür sprechen auch die hohen Anteile der uneingeschränkten Zustimmungen (ca. 75 %).

Im Zusammenhang dieser Erkenntnis soll in die Überlegungen einbezogen werden, daß die Herausbildung sozialistischer ehe- und familienbezogener Lebenswertorientierungen für sich allein noch nicht eine adäquate Lebensweise in Ehe und Familie garantiert. Sie stellen doch eine günstige Ausgangsposition

für eine planmäßige und systematische Vorbereitung der Jugendlichen auf Ehe und Familie dar.

Tab. 18: Familien- und ehebezogene Lebenswertorientierungen  
21jähriger junger Arbeiter (in %)

Sachverhalt	völlige Zustimmung	Zustimmung mit geringen Einschränk.	Ablehnung	absolute Ablehnung
Für das Zusammenleben von Mann und Frau und für die Entwicklung der Kinder ist die Ehe die beste Form	74	13	0	1
Beide Partner sollten ihre Ehe so gestalten, daß Mann und Frau gleichermaßen am beruflichen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen können	79	12	0	1
Eine Ehe kann nur dann glücklich sein, wenn beide Partner treu sind	76	14	1	1

(Auszug aus Tab. 38 im Anhang)

In jüngster Zeit findet man immer häufiger junge Werktätige, die trotz gemeinsamer Kinder es vorziehen, anstatt eine Ehe einzugehen, in Lebensgemeinschaft zusammenzuleben. Nach den vorliegenden Ergebnissen ist diese Erscheinung jedoch nicht Ausdruck eines Wandels ehe- und familienbezogener Wertorientierungen bei der jungen Generation. Als Ursache könnte vielmehr unerwünschte Auswirkungen sozialpolitischer Maßnahmen zum Schutz von Mutter und Kind in Frage kommen.

Da sich in den ermittelten ehe- und familienbezogenen Lebenswertorientierungen gleichzeitig äußerst bedeutsame Erwartungen der jungen Arbeiter an die Ehe und Familie widerspiegeln, hängen von deren Erfüllung nach Gründung einer Ehe und Familie unmittelbar Eheglück und Ehestabilität ab. Damit stellt sich erneut die Frage nach einer planmäßigen und systemati-

schen Vorbereitung der Jugend auf Ehe und Familie. Die Herausbildung von entsprechenden sozialistischen Lebenswertorientierungen reichen dabei keinesfalls aus. Wenn die Jugendlichen nicht gleichzeitig auch befähigt werden, ihre Ehe entsprechend zu gestalten, ist von Beginn der jungen Ehe an ein Widerspruch gesetzt, der nicht selten zum Konflikt wird.

In der Korrelationsanalyse wurde der Einfluß folgender Faktoren auf die oben dargestellten Lebenswertorientierungen untersucht:

Geschlecht,

Familienstand,

Alter,

ideologischer Entwicklungsstand der jungen Arbeiter.

- . Ein Vergleich der Geschlechtergruppen zeigt folgendes interessante Ergebnis: Die jungen Frauen geben ihre Zustimmung häufiger uneingeschränkt ab als die jungen Männer (Diff. ca. 10 %). Damit sind potentielle Konfliktursachen für junge Ehen vorhanden.
- . Im folgenden interessiert nun, inwieweit sich eigene Eheerfahrungen der jungen Arbeiter auf die ehe- und familienbezogenen Lebenswertorientierungen auswirken: Verheiratete junge Arbeiter geben in der Tendenz ihre Zustimmung häufiger uneingeschränkt als ledige.
- . Junge Arbeiter mit einem gefestigten bzw. sehr positiven ideologischen Entwicklungsstand geben sehr deutlich häufiger uneingeschränkte Zustimmung als junge Arbeiter mit negativen ideologischen Grundeinstellungen. Am deutlichsten zeigt sich dieser Zusammenhang bezüglich der Gleichberechtigung von Mann und Frau (90 % : 58 %), also einem Bereich, der als entscheidend für die Durchsetzung der sozialistischen Lebensweise in Ehe und Familie gilt.

im Zusammenhang dieser Überlegung soll ferner erwähnt werden, daß überzeugte Atheisten sich ähnlich deutlich von den religiösen jungen Arbeitern hinsichtlich der Gleichberechtigung unterscheiden wie oben angegeben (86 % : 57 %).

#### 4. Zusammenfassung/Hauptergebnisse

Die eingangs gestellten Fragestellungen können wie folgt beantwortet werden:

- In wesentlichen Einstellungs- und Verhaltensbereichen, die Kernstücke des Verhältnisses der Generationen darstellen, besteht zwischen jungen Arbeitern und ihren Eltern bis zum 25. Lebensjahr in der Mehrheit der Familien eine Einheit bzw. (nahezu) völlige Übereinstimmung. Mit etwa 80 % stehen Übereinstimmungen in der Einstellung zur Arbeit an erster Stelle.
- Jugendtypische Einstellungen und Normen zeigen sich verstärkt in bezug auf die Freizeitgestaltung, am häufigsten zum Musikhören.
- Die zwischen den jungen Arbeitern und ihren Eltern bestehenden Unterschiede in Einstellungen und Verhaltensnormen nehmen nur bei einem geringen Teil der Familien (unter 10 %) die Form eines Gegensatzes an, der zu ernsthaften Auseinandersetzungen und Konflikten führt. Vom 21. bis zum 25. Lebensjahr geht der Anteil gegensätzlicher Auffassungen mit Konfliktcharakter weiter zurück (max. 6 %, min. 1 %).
- Bestehende unterschiedliche Auffassungen führen in der Mehrheit auch nicht zu einer Unzufriedenheit bei den jungen Arbeitern in bezug auf ihre Beziehungen zu den Eltern. Die große Mehrheit der Jugendlichen ist während des gesamten späten Jugendalters mit ihren Beziehungen zu den Eltern zufrieden (über 70 %).  
Eindeutig unzufrieden äußern sich nur sehr wenige (max. 4 %). Dieser hohe Grad von Zufriedenheit wird innerhalb von 12 weiteren persönlichkeitsbedeutsamen Sachverhalten nur noch von der Zufriedenheit mit den Partnerbeziehungen übertroffen.
- Der ideologische Entwicklungsstand der jungen Arbeiter stellt eine wesentliche Determinante für die Einheit der Generationen dar. Dies gilt auch für die Zufriedenheit junger Arbeiter mit ihren Beziehungen zu den Eltern insgesamt. Bei der Einheit der Generationen überwiegt deutlich die positive Richtung.

- Übereinstimmungen, Differenzen sowie der Grad der Zufriedenheit junger Arbeiter mit den Werten und Normen ihrer Eltern bzw. ihrer Beziehungen zu den Eltern stellen in wesentlichen Bereichen stabile Einstellungen und Verhaltensweisen dar, deren Grundlagen sich vor dem 18. Lebensjahr herausbilden. Im Freizeitbereich vollziehen sich hingegen während des späten Jugendalters größere Wandlungen.
- Nahezu alle jungen Arbeiter (21jährig) stimmen wesentlichen sozialistischen ehe- und familienbezogenen Lebenswertorientierungen zu. Ideologisch gefestigte junge Arbeiter geben ihre Zustimmung deutlich häufiger ohne jegliche Einschränkungen als andere (Diff. max. 32 %).

Tabellenanhang

Tab. 1: Grad der Zufriedenheit 21jähriger (1976) junger Werk-  
tätiger mit den Beziehungen zu den Eltern, differen-  
ziert nach ausgewählten Merkmalen (in %)

"Ich bin mit den Beziehungen zwischen meinen Eltern  
und mir zufrieden."

Das stimmt

1 2 3 4 5 6 7  
vollkommen mittel überhaupt  
nicht

Antwortpositionen

	1	2	3+4+5	6+7	$\bar{x}$	n
gesamt	47	27	22	4	2,10	548
männlich	46	29	21	4	2,09	346
weiblich	51	23	22	4	2,12	202
Familienstand der jungen Werkstätigen						
.ledig	45	26	25	4	2,23	305
.verheiratet	48	25	22	5	2,08	180
berufl. Qualifikationsniveau der Eltern						
.höchstens ein Eltern- teil hat Facharbei- terabschluß	47	28	21	4	2,05	148
.beide Eltern haben Facharbeiterabschl.	52	23	23	2	1,96	184
.mindestens ein El- ternteil liegt über Facharbeiterabschl. (Meister, FS, HS)	41	31	21	7	2,21	128
ideologische Position der jungen Werkstätigen (Auszug)						
.gefestigte sehr posi- tive Position	<u>58!</u>	26	10	6	<u>1,87!</u>	102
.positive Position mit fallender Ten- denz	51	22	22	4	2,07	45
.gefestigte wenig positive Position	44	22	<u>30</u>	4	2,26	108
Weltanschauung der jungen Werkstätigen						
.Atheist	47	29	21	3	2,06	326
.Religion	45	20	25	10	2,45	20
.unentschieden	46	27	19	8	2,24	90



Tab. 3: Rangplatz der Zufriedenheit 21jähriger junger Arbeiter mit den Beziehungen zu ihren Eltern im Vergleich mit anderen relevanten Bereichen (Angaben in Mittelwerten  $\bar{x}$ )

Bereiche	Rangplatz	$\bar{x}$
Ich bin zufrieden		
. mit meinen Partnerbeziehungen	1	2,06
. mit den Beziehungen zwischen meinen Eltern und mir	2	2,13
. mit den Beziehungen zwischen meinen Arbeitskollegen und mir	3	2,47
. mit meinen Arbeitsleistungen im Betrieb	4	2,55
. mit der Arbeitsleistung in meinem Kollektiv	5	2,58
. mit meinem Leben insgesamt	6	2,92
. mit den Beziehungen, die zwischen mir und meinen Arbeitskollegen in der Freizeit bestehen	7	3,12
. mit der Art und Weise, wie der Wettbewerb in meinem Kollektiv geführt wird	8	3,22
. mit dem Stand meiner beruflichen Qualifikation	9	3,85
. mit meinem Einkommen	10	3,98
. mit meinen gegenwärtigen Wohnverhältnissen	11	4,11
. mit den Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in meinem Wohngebiet	12	5,03

Die Mittelwerte beziehen sich auf eine 7-stufige Skala (vgl. Tab. 2)

Tab. 4: Veränderungen der Beziehungen zwischen jungen Werk-  
tätigen und Eltern, differenziert nach Geschlecht  
und Familienstand der jungen Werkstätigen (in %)

"Bitte versuchen Sie einen Vergleich zwischen heute  
und vor etwa einem Jahr.  
Inwieweit hat sich in den unten aufgeführten Lebens-  
bereichen etwas verändert?"

Im letzten Jahr haben sich ("die Beziehungen  
zwischen meinen Eltern und mir")

- 1 sehr viel verbessert
- 2 viel verbessert
- 3 etwas verbessert
- 4 nichts verändert
- 5 etwas verschlechtert
- 6 viel verschlechtert
- 7 sehr viel verschlechtert

	Antwortpositionen					$\bar{x}$	n
	1+2	3	4	5	6+7		
1976 (21jährig)							
.männlich	12(3) <sup>1)</sup>	13(25) <sup>2)</sup>	57	7	1	0,90	347
.weiblich	18(6)	8(26)	66	6	2	1,07	201
1980 (25jährig)							
.männlich	7(2)	6(13)	81	5	1	3,85	340
.weiblich	15(6)	8(23)	72	3	2	3,62	202
1976 (21jährig)							
.ledig	15(4)	14(29)!	63	5	3	3,62	302
.verheiratet	11(2)	6(18)	70	11	1	3,79	180
.ledig geblie- ben	13(5)	8(21)	72	6	1	3,70	141
1980 (25jährig)							
.geheiratet	12(3)	10(22)	76	1	1	3,68	157
.von Beginn an verheiratet	7(3)	5(12)	80	6	2	<u>3,87</u>	178

1) Position 1

2) Positionen 1+2+3: Verbesserungen insgesamt

Tab. 5: Übereinstimmungen zwischen jungen Werkträgern und Eltern in ausgewählten wesentlichen Einstellungen und Verhaltensnormen (in %)

"Bitte denken Sie nun an Ihre Eltern. Inwieweit stimmt Ihre eigene Meinung und die Ihrer Eltern in den unter a) - i) genannten Fragen überein?"

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

Einstellungs-/Verhaltensbereiche	Antwortpositionen			n <sup>2)</sup>
	1	2	3	
<b>.Einstellung zur Arbeit</b>				
1976 (21jährig)	81	18	1	468
1978 (23jährig)	78	21	1	468
1980 (25jährig)	78	21	1	421
<b>.Einstellung zur Politik der DDR</b>				
1976 (21jährig)	49	46	5	462
1978 (23jährig)	53	41	6	462
1980 (25jährig)	51	44	5	420
<b>.Einstellung zur Religion</b>				
1976 (21jährig)	60	30	10	437
1978 (23jährig)	69	25	6	437
1980 (25jährig)	68	27	5	419
<b>.Liebesbeziehungen</b>				
1976 (21jährig)	46	48	6	456
1978 (23jährig)	48	48	4	456
1980 (25jährig)	47	48	5	456
<b>.Verwendung des selbstverdienten Geldes</b>				
1976 (21jährig)	58	37	5	463
1978 (23jährig)	59	37	4	463
1980 (25jährig)	63	35	2	415

1) siehe auch Tabelle

2) Das n umfaßt jene jungen Werkträgern, die in den Längsschnittkorrelationen enthalten sind.

Tab. 6: Übereinstimmungen zwischen jungen Werkstätigen und Eltern in bezug auf die Freizeitgestaltung (in %)

"Bitte denken Sie nun an Ihre Eltern. Inwieweit stimmt Ihre eigene Meinung und die Ihrer Eltern in den unter a) - i) <sup>1)</sup> genannten Fragen überein?"

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

Einstellungs-/Verhaltensbereiche	Antwortpositionen			n <sup>2)</sup>
	1	2	3	
<b>•Freizeitgestaltung (allgemein)</b>				
1976 (21jährig)	39	57	4	462
1978 (23jährig)	36	60	4	462
1980 (25jährig)	38	59	3	418
<b>•Musik hören</b>				
1976 (21jährig)	22	<u>64</u>	<u>14</u>	460
1978 (23jährig)	23	<u>67</u>	<u>10</u>	460
1980 (25jährig)	19	<u>75</u>	<u>6</u>	418
<b>•jugendgemäße Kleidung, Frisur</b>				
1976 (21jährig)	<u>59</u>	37	4	461
1978 (23jährig)	<u>50</u>	48	2	461
1980 (25jährig)	<u>50</u>	47	3	418
<b>•Mithilfe im elterl. Haushalt</b>				
1976 (21jährig)	63	32	5	460
1978 (23jährig)	63	33	4	460
1980 (25jährig)	68	29	3	408

1) siehe auch Tabelle

2) Das n umfaßt jene jungen Werkstätigen, die in den Längsschnittkorrelationen enthalten sind.

Tab. 7: Stabilität der Übereinstimmungen zwischen jungen  
Werkstätigen und Eltern in Einstellungen und Ver-  
haltensnormen<sup>1)</sup>

"Bitte denken Sie nun an Ihre Eltern. Inwieweit  
stimmt Ihre eigene Meinung und die Ihrer Eltern  
in den unter a) - i) genannten Fragen überein?"

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb  
keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch  
ernsthafte Auseinandersetzungen

Einstellungs-/Ver- haltensbereiche	unverän- derte Urteile	posit. Verän- derung.	negat. Verän- derung.	stabile Überein- stimmung <sup>2)</sup>	U <sup>3)</sup>
<b>.Einstellung zur Arbeit</b>					
Interv.:1976-1978 <sup>4)</sup>	<u>75</u>	11	14	83!	1,095
Interv.:1976-1980	73	12	15	82	1,311
<b>.Einstellung zur Po- litik der DDR</b>					
Interv.:1976-1978	62	21	17	72!	1,206
Interv.:1976-1980	62	20	18	70	0,867
<b>.Einstellung zur Religion</b>					
Interv.:1976-1978	70	<u>20</u>	10	86!	<u>3,582</u>
Interv.:1976-1980	65	<u>22</u>	13	82	<u>3,283</u>
<b>.Liebesbeziehungen</b>					
Interv.:1976-1978	58	22	20	63	0,725
Interv.:1976-1980	60	22	18	65	0,826
<b>.Verwendung des selbst- verdienten Geldes</b>					
Interv.:1976-1978	63	19	18	73	0,535
Interv.:1976-1980	59	22	19	72	1,308

Fortsetzung auf Blatt 51

- 
- 1) Auszüge aus den Längsschnittkorrelationen; siehe dazu  
Tabellen 8 - 16
  - 2) Position 1
  - 3) Wenn  $U > 1,96$ , dann ist die Differenz zwischen positiver  
und negativer Veränderung statistisch signifikant
  - 4) bzw. 21. - 25. Lebensjahr

Fortsetzung von Blatt 50

Einstellungs-/Verhaltensbereiche	unveränderte Urteile	posit. Veränderung.	negat. Veränderung.	stabile Übereinstimmung	U
<b>.Freizeitgestaltung (allgemein)</b>					
Interv.:1976-1978	62	18	20	54	0,905
Interv.:1976-1980	59	20	21	51	0,307
<b>.Musik hören</b>					
Interv.:1976-1978	65	20	15	49	1,645
Interv.:1976-1980	64	20	16	46	1,633
<b>.jugendgemäße Kleidung, Frisur</b>					
Interv.:1976-1978	61	15	<u>24</u>	62	<u>3,064</u>
Interv.:1976-1980	66	14	<u>20</u>	67	<u>2,197</u>
<b>.Mithilfe im elterlichen Haushalt</b>					
Interv.:1976-1978	64	19	17	75	0,469
Interv.:1976-1980	58	23	19	73	1,372

Tab. 8: Längsschnittkorrelationen - Übereinstimmung zwischen jungen Werktätigen und Eltern bezüglich der "Einstellung zur Arbeit" (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

• Intervall: 1976 - 1978 (21 - 23jährig)

		1978			n	
		1	2	3		
1976	1	83	16	1	379	insgesamt: <u>unveränderte</u> Urteile: 74% <u>posit.</u> Veränderungen: 12% <u>negat.</u> Veränderungen: 14% U = 1,095 n: 468
	2	59	39	2	84	
	3	20	80	-	5	

• Intervall: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

		1980			n	
		1	2	3		
1976	1	<u>82</u>	17	1	344	insgesamt: <u>unveränderte</u> Urteile: 73% <u>posit.</u> Veränderungen: 12% <u>negat.</u> Veränderungen: 15% U = 1,311 n: 421
	2	63	<u>34</u>	3	73	
	3	50	50	-	4	

Tab. 9: Längsschnittkorrelationen - Übereinstimmung zwischen jungen Werktätigen und Eltern bezüglich der "Einstellung zur Politik der DDR" (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

. Intervall: 1976 - 1978 (21 - 23jährig)

		1978				
		1	2	3	n	insgesamt:
1976	1	<u>72</u>	24	4	225	unveränderte Urteile: 62 %
	2	36	<u>56</u>	8	213	posit. Veränderungen: 21 %
	3	17	66	<u>17</u>	24	negat. Veränderungen: 17 %
						U = 1,206
						n: 462

. Intervall: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

		1980				
		1	2	3	n	insgesamt:
1976	1	<u>70</u>	28	2	198	unveränderte Urteile: 62 %
	2	33	<u>59</u>	8	198	posit. Veränderungen: 20 %
	3	35	52	<u>13</u>	23	negat. Veränderungen: 18 %
						U = 0,867
						n: 419

Tab. 10: Längsschnittkorrelationen - Übereinstimmung zwischen jungen Werktätigen und Eltern bezüglich der "Einstellung zur Religion" (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

• Intervall: 1976 - 1978 (21 - 23jährig)

		1978				
		1	2	3	n	insgesamt:
1976	1	<u>86</u>	11	3	265	unveränderte Urteile: 70 %
	2	42	<u>52</u>	6	129	posit. Veränderungen: 20 %!
	3	44	30	<u>26</u>	43	negat. Veränderungen: 10 %
						U = 3,582!
						n: 437

• Intervall: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

		1980				
		1	2	3	n	insgesamt:
1976	1	<u>82</u>	16	2	230	unveränderte Urteile: 65 %
	2	49	<u>45</u>	6	113	posit. Veränderungen: 22 %!
	3	35	42	<u>23</u>	40	negat. Veränderungen: 13 %
						U = 3,283
						n: 382

Tab. 11: Längsschnittkorrelationen - Übereinstimmung zwischen jungen Werkträgern und Eltern bezüglich "Liebesbeziehungen" (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

. Intervall: 1976 - 1978 (21 - 23jährig)

		1978				
		1	2	3	n	insgesamt:
1976	1	<u>63</u>	33	4	209	unveränderte Urteile: 58 %
	2	36	<u>59</u>	5	221	posit. Veränderungen: 22 %
	3	15	65	<u>19</u>	26	negat. Veränderungen: 20 %
						U = 0,725
						n: 456

. Intervall: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

		1980				
		1	2	3	n	insgesamt:
1976	1	<u>63</u>	33	4	209	unveränderte Urteile: 58 %
	2	36	<u>59</u>	5	221	posit. Veränderungen: 22 %
	3	15	66	<u>19</u>	26	negat. Veränderungen: 20 %
						U = 0,725
						n: 456

Tab. 12: Längsschnittkorrelationen - Übereinstimmung zwischen jungen Werkstätigen und Eltern bezüglich "Verwendung des selbstverdienten Geldes" (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

• Intervall: 1976 - 1978 (21 - 23jährig)

		1978			n	insgesamt:
		1	2	3		
1976	1	<u>73</u>	26	1	270	unveränderte Urteile: 63 %
	2	43	<u>51</u>	5	169	posit. Veränderungen: 19 %
	3	17	50	<u>33</u>	24	negat. Veränderungen: 18 %
						U = 0,535
						n: 463

• Intervall: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

		1980			n	insgesamt:
		1	2	3		
1976	1	<u>72</u>	28	0	245	unveränderte Urteile: 59 %
	2	50	<u>45</u>	5	153	posit. Veränderungen: 22 %
	3	41	53	<u>6</u>	17	negat. Veränderungen: 19 %
						U = 1,308
						n: 415

Tab. 13: Längsschnittkorrelationen - Übereinstimmung zwischen jungen Werktätigen und Eltern bezüglich "Freizeitgestaltung" (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

• Intervall: 1976 - 1978 (21 - 23jährig)

		1978				
		1	2	3	n	
1976	1	<u>53</u>	46	1	179	insgesamt:
	2	26	<u>70</u>	4	264	unveränderte Urteile: 62 %
	3	5	63	<u>32</u>	19	posit. Veränderungen: 18 %
						negat. Veränderungen: 20 %
						U = 0,905
						n: 462

• Intervall: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

		1980				
		1	2	3	n	
1976	1	<u>51</u>	47	2	167	insgesamt:
	2	30	<u>68</u>	2	234	unveränderte Urteile: 59 %
	3	24	52	<u>24</u>	17	posit. Veränderungen: 20 %
						negat. Veränderungen: 21 %
						U = 0,307
						n: 418

Tab. 14: Längsschnittkorrelationen - Übereinstimmung zwischen jungen Werktätigen und Eltern bezüglich "Musikhören" (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

• Intervall: 1976 - 1978 (21 - 23jährig)

		1978			n	insgesamt:
		1	2	3		
1976	1	<u>49</u>	46	5	102	unveränderte Urteile: 65 %
	2	17	<u>77</u>	6	294	posit. Veränderungen: 20 %
	3	9	58	<u>33</u>	64	negat. Veränderungen: 15 %
						U = 1,645
						n: 460

• Intervall: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

		1980			n	insgesamt:
		1	2	3		
1976	1	<u>46</u>	51	3	92	unveränderte Urteile: 64 %
	2	13	<u>81</u>	6	268	posit. Veränderungen: 20 %
	3	9	79	<u>12</u>	58	negat. Veränderungen: 16 %
						U = 1,633
						n: 418

Tab. 15: Längsschnittkorrelationen - Übereinstimmung zwischen jungen Werktätigen und Eltern bezüglich "jugendgemäße Kleidung, Frisur" (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

• Intervall: 1976 - 1978 (21 - 23jährig)

		1978			n	insgesamt:
		1	2	3		
1976	1	<u>62</u>	37	1	273	unveränderte Urteile: 61 %
	2	31	<u>65</u>	4	170	posit. Veränderungen: 15 %
	3	28	61	<u>11</u>	18	negat. Veränderungen: 24 %
						U = 3,064!
						n: 461

• Intervall: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

		1980			n	insgesamt:
		1	2	3		
1976	1	<u>67</u>	32	1	250	unveränderte Urteile: 66 %
	2	29	<u>71</u>	0	151	posit. Veränderungen: 14 %
	3	35	41	<u>24</u>	17	negat. Veränderungen: 20 %
						U = 2,197!
						n: 418

Tab. 16: Längsschnittkorrelationen - Übereinstimmung zwischen jungen Werktätigen und Eltern bezüglich "Mithilfe im elterlichen Haushalt" (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

• Intervall: 1976 - 1978 (21 - 23jährig)

		1978			n	insgesamt:
		1	2	3		
1976	1	<u>75</u>	24	1	286	unveränderte Urteile: 64 %
	2	46	<u>49</u>	5	143	posit. Veränderungen: 19 %
	3	29	50	<u>21</u>	24	negat. Veränderungen: 17 %
						U = 0,469
						n: 453

• Intervall: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

		1980			n	insgesamt:
		1	2	3		
1976	1	<u>73</u>	25	2	266	unveränderte Urteile: 58 %
	2	62	<u>34</u>	4	118	posit. Veränderungen: 23 %
	3	50	42	<u>8</u>	24	negat. Veränderungen: 19 %
						U = 1,372
						n: 408

Tab. 17: Entwicklung der Übereinstimmung zwischen jungen Werk-  
tätigen und Eltern in bezug auf die "Einstellung zur  
Politik der DDR" in Abhängigkeit von der ideologi-  
schen Position der jungen Werktätigen (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

a) Querschnittsvergleiche

Entwicklung der ideologischen Position der jungen Werkttäti- gen (Auszug)	Antwortposition				
	1	2	3	n	
	1976 (21jährig)				
.gefestigte sehr positive Position	69	29	2	103	
.positive Position mit fallender Tendenz	67	33	0	45	
.gefestigte wenig positive Position	<u>36</u>	56	8	108	
	-----				
	1980 (25jährig)				
.gefestigte sehr positive Position	68	29	3	89	
.positive Position mit fallender Tendenz	55	40	5	42	
.gefestigte wenig positive Position	49	48	3	99	
	-----				
gesamt:	1976	49	46	5	462
	1980	51	44	5	420

Fortsetzung auf Blatt 62

Fortsetzung von Blatt 61

b) Längsschnittkorrelationen: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

1. Junge Werktätige, deren ideologische Position im Untersuchungszeitraum sehr positiv war:

		1980			
		1	2	3	n
1976	1	<u>81</u>	19	-	59
	2	41	48	11	27
	3				2 <sup>1)</sup>
					insgesamt:
					unveränderte Urteile: 69 %
					posit. Veränderungen: 15 %
					negat. Veränderungen: 16 %
					U = 0,192
					n: 88

2. Junge Werktätige, deren ideologische Position im Untersuchungszeitraum positiv mit fallender Tendenz war:

		1980			
		1	2	3	n
1976	1	<u>73</u>	23	4	26
	2	27	<u>66</u>	7	15
	3				0 <sup>1)</sup>
					insgesamt:
					unveränderte Urteile: 71 %
					posit. Veränderungen: 10 %
					negat. Veränderungen: 19 %
					U = 1,155
					n: 41

3. Junge Werktätige, deren ideologische Position im Untersuchungszeitraum wenig positiv war:

		1980			
		1	2	3	n
1976	1	<u>66</u>	31	3	38
	2	40	<u>58</u>	2	53
	3				8 <sup>1)</sup>
					insgesamt:
					unveränderte Urteile: 58 %
					posit. Veränderungen: 28 %
					negat. Veränderungen: 14 %
					U = <u>2,160!</u>
					n: 99

<sup>1)</sup> Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.

Tab. 18: Übereinstimmung zwischen jungen Werkstätigen und Eltern in bezug auf die "Politik der DDR" in Abhängigkeit vom beruflichen Qualifikationsniveau der Eltern (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

a) Querschnittsvergleiche

berufliches Qualifikationsniveau der Eltern	Antwortposition			n	
	1	2	3		
-----					
1976 (21jährig)					
.höchstens ein Elternteil hat Facharbeiterabschluß	49	46	5	104	
.beide Eltern haben Facharbei- terabschluß	48	48	4	138	
.mindestens ein Elternteil liegt über Facharbeiterabschluß (Meister, FS, HS)	53	43	4	104	
-----					
1980 (25jährig)					
.höchstens ein Elternteil hat Facharbeiterabschluß	50	46	4	104	
.beide Eltern haben Facharbei- terabschluß	54	38	8	138	
.mindestens ein Elternteil liegt über Facharbeiterabschluß (Meister, FS, HS)	53	43	4	104	
-----					
gesamt:	1976	49	46	5	482
	1980	51	44	5	485

Fortsetzung auf Blatt 64

Fortsetzung von Blatt 63

b) Längsschnittkorrelationen: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

1. Höchstens ein Elternteil hat Facharbeiterabschluß:

		1980			n	
		1	2	3		
1976	1	<u>80</u>	18	2	51	insgesamt: unveränderte Urteile: 74 %! posit. Veränderungen: 14 % negat. Veränderungen: 12 % U = 1,92 n: 104
	2	19	<u>75</u>	6	48	
	3				5 <sup>1)</sup>	

2. Beide Eltern haben Facharbeiterabschluß:

		1980			n	
		1	2	3		
1976	1	<u>74</u>	21	5	66	insgesamt: unveränderte Urteile: 60 % posit. Veränderungen: 21 % negat. Veränderungen: 19 % U = 0,405 n: 138
	2	34	<u>52</u>	14	66	
	3				6 <sup>1)</sup>	

3. Mindestens ein Elternteil liegt über Facharbeiterabschluß:

		1980			n	
		1	2	3		
1976	1	<u>64</u>	36	0	53	insgesamt: unveränderte Urteile: 60 % posit. Veränderungen: 19 % negat. Veränderungen: 21 % U = 0,309 n: 104
	2	40	<u>56</u>	4	43	
	3				4 <sup>1)</sup>	

1) Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.

Tab. 19: Entwicklung der Übereinstimmung zwischen jungen  
Werkstätigen und Eltern in bezug auf die "Einstel-  
lung zur Politik der DDR" in Abhängigkeit vom  
Geschlecht der jungen Werkstätigen (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

a) Querschnittsvergleiche

Geschlecht der jungen Werkstätigen	Antwortpositionen				
	1	2	3	n	
<hr/>					
1976 (21jährig)					
männlich	50	44	6	305	
weiblich	45	50	5	177	
-----					
1980 (25jährig)					
männlich	51	44	5	302	
weiblich	52	41	7	183	
-----					
gesamt:					
	1976	49	46	5	482
	1980	51	44	5	485

b) Längsschnittkorrelationen: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

1. Bei den männlichen jungen Werkstätigen

	1980				insgesamt:	
	1	2	3	n		
	1	72	26	2	130	unveränderte Urteile: 65 %
1976	2	30	62	8	117	posit. Veränderungen: 17 %
	3			13 <sup>1)</sup>		negat. Veränderungen: 17 %
						U = 0
						n: 260

Fortsetzung auf Blatt 66

1) Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.

Fortsetzung von Blatt 65

2. Bei den weiblichen jungen Werkstätigen

		1980			n	
		1	2	3		
1976	1	<u>68</u>	29	3	66	insgesamt:
	2	38	<u>53</u>	9	81	unveränderte Urteile: 56 %
	3				9 <sup>1)</sup>	posit. Veränderungen: 26 %
						negat. Veränderungen: 18 %
						U = 1,455
						n: 156

<sup>1)</sup> Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.

Tab. 20: Entwicklung der Übereinstimmung zwischen jungen  
Werkstätigen und Eltern in bezug auf die "Einstel-  
lung zur Politik der DDR" in Abhängigkeit vom  
Familienstand der jungen Werkstätigen (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

a) Querschnittsvergleiche

Familienstand der jungen Werkstätigen während des Untersuchungszeitraumes	Antwortpositionen				
	1	2	3	n	
	1976 (21jährig)				
.ledig geblieben	51	42	7	122	
.geheiratet	46	48	6	145	
.von Beginn an verheiratet	46	49	5	150	
	-----				
	1980 (25jährig)				
.ledig geblieben	50	44	6	103	
.geheiratet	56	39	5	158	
.von Beginn an verheiratet	52	42	6	174	
	-----				
gesamt:	1976	49	46	5	482
	1980	51	44	5	485

Fortsetzung auf Blatt 68

Fortsetzung von Blatt 67

b) Längsschnittkorrelationen: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

1. Junge Werkstätige, die im Untersuchungszeitraum ledig  
geblieben sind:

		1980				
		1	2	3	n	
1976	1	<u>68</u>	32	0	44	insgesamt: unveränderte Urteile: 61 % posit. Veränderungen: 21 % negat. Veränderungen: 18 % U = 0,343 n: 87
	2	36	<u>59</u>	5	37	
	3				6 <sup>1)</sup>	

2. Junge Werkstätige, die im Untersuchungszeitraum geheiratet  
haben:

		1980				
		1	2	3	n	
1976	1	<u>76</u>	22	2	65	insgesamt: unveränderte Urteile: 63 % posit. Veränderungen: 21 % negat. Veränderungen: 16 % U = 1,109 n: 141
	2	32	<u>57</u>	10	68	
	3				8 <sup>1)</sup>	

3. Junge Werkstätige, die im Untersuchungszeitraum von Beginn  
an verheiratet waren:

		1980				
		1	2	3	n	
1976	1	<u>70</u>	27	3	66	insgesamt: unveränderte Urteile: 62 % posit. Veränderungen: 21 % negat. Veränderungen: 17 % U = 0,674 n: 143
	2	36	<u>57</u>	7	70	
	3				7 <sup>1)</sup>	

1) Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.

Tab. 21: Übereinstimmungen zwischen 21jährigen (1976) jungen  
Werkstätigen und Eltern in bezug auf ausgewählte we-  
sentliche Einstellungen und Verhaltensnormen, diffe-  
renziert nach Geschlecht und Familienstand (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 verschiedener Meinung, haben aber deshalb  
keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch  
ernsthafte Auseinandersetzungen

Einstellungen/Verhaltensnormen	Antwortpositionen			
	1	2	3	n
<b>.Einstellung zur Arbeit</b>				
gesamt	81	18	1	484
männlich	<u>85!</u>	14	1	305
weiblich	74	25	1	179
ledig geblieben <sup>1)</sup>	80	19	1	122
geheiratet	81	16	3	146
von Beginn an verheiratet	81	19	0	150
-----				
<b>. Einstellung zur Politik der DDR</b>				
gesamt	49	46	5	482
männlich	50	44	6	305
weiblich	45	50	5	177
ledig geblieben	51	42	7	122
geheiratet	46	48	6	145
von Beginn an verheiratet	46	49	5	150
-----				
<b>.Einstellung zur Religion</b>				
gesamt	60	30	10	468
männlich	61	28	11	297
weiblich	56	35	9	171
ledig geblieben	60	32	8	117
geheiratet	57	33	10	144
von Beginn an verheiratet	63	27	10	143
-----				

Fortsetzung auf Blatt 70

1) Die Gruppenbildung zum Familienstand bezieht sich auf den  
gesamten Untersuchungszeitraum 1976 - 1980.

Fortsetzung von Blatt 69

Einstellungen/Verhaltensnormen	Antwortpositionen			
	1	2	3	n
<hr/>				
.Liebesbeziehungen				
gesamt	46	48	6	476
männlich	46	49	5	300
weiblich	46	47	7	176
ledig geblieben	<u>40</u>	56	4	118
geheiratet	47	44	9	146
von Beginn an verheiratet	50	46	4	147
<hr/>				
.Verwendung des selbstver-				
dienten Geldes				
gesamt	58	37	5	482
männlich	57	39	4	304
weiblich	60	33	7	178
ledig geblieben	62	31	7	121
geheiratet	58	37	5	146
von Beginn an verheiratet	58	39	3	149

Tab. 22: Übereinstimmungen zwischen 23jährigen (1978) jungen  
Werkstätigen und Eltern in bezug auf ausgewählte we-  
sentliche Einstellungen und Verhaltensnormen, diffe-  
renziert nach Geschlecht und Familienstand (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

Einstellungen/Verhaltensnormen	Antwortpositionen			
	1	2	3	n
<b>.Einstellung zur Arbeit</b>				
gesamt	78	21	1	538
männlich	79	20	1	369
weiblich	76	23	1	199
ledig geblieben <sup>1)</sup>	76	23	1	137
geheiratet	77	22	1	160
von Beginn an verheiratet	79	20	1	175
-----				
<b>.Einstellung zur Politik der DDR</b>				
gesamt	53	41	6	536
männlich	53	41	6	340
weiblich	52	41	7	196
ledig geblieben	47	41	12	135
geheiratet	55	41	4	159
von Beginn an verheiratet	54	42	4	178
-----				
<b>.Einstellung zur Religion</b>				
gesamt	68	27	5	515
männlich	68	26	6	325
weiblich	66	27	7	190
ledig geblieben	62	31	7	128
geheiratet	70	23	7	155
von Beginn an verheiratet	70	25	5	169
-----				

Fortsetzung auf Blatt 72

1) Die Gruppenbildungen zum Familienstand beziehen sich auf den gesamten Untersuchungszeitraum 1976 - 1980.

Fortsetzung von Blatt 71

Einstellungen/Verhaltensnormen	Antwortpositionen			
	1	2	3	n
<b>.Liebesbeziehungen</b>				
gesamt	47	48	5	531
männlich	45	48	7	335
weiblich	49	47	4	196
ledig geblieben	<u>34!</u>	56	10	135
geheiratet	56	39	5	158
von Beginn an verheiratet	50	47	3	173
-----				
<b>.Verwendung des selbstver-</b>				
<b>dienten Geldes</b>				
gesamt	60	36	4	533
männlich	58	37	5	336
weiblich	64	33	3	197
ledig geblieben	59	35	6	136
geheiratet	65	31	4	159
von Beginn an verheiratet	58	39	3	173

Tab. 23: Übereinstimmungen zwischen 25jährigen (1980) jungen  
Werkstätigen und Eltern in bezug auf ausgewählte we-  
sentliche Einstellungen und Verhaltensnormen, diffe-  
renziert nach Geschlecht und Familienstand (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

Einstellungen/Verhaltensnormen	Antwortpositionen			n
	1	2	3	
<b>.Einstellung zur Arbeit</b>				
gesamt	78(81) <sup>2)</sup>	21	1	485
männlich	80(85)	20	0	302
weiblich	76(74)	22	2	183
ledig geblieben	74(80)	26	0	103
geheiratet	83(81)	15	2	158
von Beginn an verheiratet	78(81)	21	1	174
-----				
<b>.Einstellung zur Politik der DDR</b>				
gesamt	52(49)	42	6	485
männlich	51(50)	44	5	302
weiblich	52(45)	41	7	183
ledig geblieben	50(51)	44	6	103
geheiratet	56(46)	39	5	158
von Beginn an verheiratet	52(46)	42	6	174
-----				
<b>.Einstellung zur Religion</b>				
gesamt	66(60)	28	6	457
männlich	67(61)	28	5	290
weiblich	65( <u>56</u> )	28	7	167
ledig geblieben	61(60)	33	6	99
geheiratet	69(57)	24	7	147
von Beginn an verheiratet	69(63)	27	4	163

Fortsetzung auf Blatt 74

- 1) Die Gruppenbildungen zum Familienstand beziehen sich auf den gesamten Untersuchungszeitraum 1976 - 1980.
- 2) Die Werte in der Klammer sind die Prozentsätze von 1976 (21jährig) in Position 1.

Fortsetzung von Blatt 73

Einstellungen/Verhaltensnormen	Antwortpositionen			n
	1	2	3	
<b>•Liebesbeziehungen</b>				
gesamt	41(46)	54	5	484
männlich	42(46)	54	4	301
weiblich	40(46)	53	7	183
ledig geblieben	<u>37</u> (40)	53	10	102
geheiratet	47(47)	49	4	158
von Beginn an verheiratet	41( <u>50</u> )	56	3	174
-----				
<b>•Verwendung des selbstver-</b> <b>dienten Geldes</b>				
gesamt	63(58)	34	3	480
männlich	61(57)	37	2	298
weiblich	66(60)	30	4	182
ledig geblieben	68(62)	29	3	102
geheiratet	67(58)	29	4	156
von Beginn an verheiratet	60(58)	38	2	173

Tab. 24: Übereinstimmungen zwischen 25jährigen (1980) jungen  
Werkstätigen und ihren Eltern in bezug auf die "Ein-  
stellung zur Religion" in Abhängigkeit von der  
Weltanschauung der jungen Werkstätigen (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb  
keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch  
ernsthafte Auseinandersetzungen

Weltanschauung der jungen Werkstätigen (Auszug)	Antwortpositionen			
	1	2	3	n
. Atheist	71	24	5	319
. Anhänger einer Religion	62	38	0	37
. unentschiedene Position	<u>51!</u>	34	<u>15</u>	70
-----	-----	-----	-----	-----
gesamt	66	28	6	426

Tab. 25: Übereinstimmungen zwischen 25jährigen (1980) jungen Werk­ tätigen und ihren Eltern in bezug auf die "Ein­ stellung zur Arbeit" in Abhängigkeit vom leistungs­ orientierten Weiterbildungsstreben der jungen Werk­ tätigen (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

leistungsorientiertes Weiter­ bildungsstreben der jungen Werk­ tätigen. (Auszug)	Antwortpositionen			
	1	2	3	n
• leistungsorientiert und sehr ausgeprägtes Weiter­ bildungsstreben	88	12	0	104
• leistungsorientiert und ausgeprägtes Weiterbil­ dungsstreben	82	18	0	121
• leistungsorientiert, aber kein berufliches Weiter­ bildungsstreben	<u>75!</u>	22	3	122
-----	-----	-----	-----	-----
gesamt	78	21	1	388

Tab. 26: Entwicklung der Übereinstimmung zwischen jungen Werk-  
tätigen und Eltern in bezug auf die "Einstellung zur  
Arbeit" in Abhängigkeit von der ideologischen Position  
der jungen Werkstätigen (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

a) Querschnittsvergleiche

ideologische Position der jungen Werkstätigen (Auszug)	Antwortpositionen				
	1	2	3	n	
1976 (21jährig)					
.gefestigte sehr positive Position	88	11	1	103	
.positive Position mit fallender Tendenz	87	13	0	45	
.gefestigte wenig posi- tive Position	<u>73!</u>	25	2	108	
-----					
1980 (25jährig)					
.gefestigte sehr positive Position	89	9	2	89	
.positive Position mit fallender Tendenz	76	24	0	42	
.gefestigte wenig posi- tive Position	<u>72!</u>	27	1	99	
-----					
gesamt:	1976	81	18	1	484
	1980	78	21	1	485

Fortsetzung auf Blatt 78

Fortsetzung von Blatt 77

b) Längsschnittkorrelationen: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

1. Junge Werktätige, deren ideologische Position im Untersuchungszeitraum sehr positiv war:

		1980				
		1	2	3	n	
1976	1	<u>92</u>	7	1	76	insgesamt: unveränderte Urteile: 82 % posit. Veränderungen: 10 % negat. Veränderungen: 8 % U = 0,500 n: 88
	2	73	<u>18</u>	9	11	
	3				1 <sup>1)</sup>	

2. Junge Werktätige, deren ideologische Position im Untersuchungszeitraum positiv mit fallender Tendenz war:

		1980				
		1	2	3	n	
1976	1	77	23	0	35	insgesamt: unveränderte Urteile: 71 % posit. Veränderungen: 10 % negat. Veränderungen: <u>19</u> % U = 1,155 n: 41
	2				6 <sup>1)</sup>	
	3				0	

3. Junge Werktätige, deren ideologische Position im Untersuchungszeitraum wenig positiv war:

		1980				
		1	2	3	n	
1976	1	<u>77</u>	21	1	75	insgesamt: unveränderte Urteile: 68 % posit. Veränderungen: 13 % negat. Veränderungen: 19 % U = 0,539 n: 99
	2	57	<u>43</u>	0	23	
	3				1 <sup>1)</sup>	

<sup>1)</sup> Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.

Tab. 27: Entwicklung der Übereinstimmungen zwischen jungen  
Werkstätigen und Eltern in bezug auf die "Einstel-  
lung zur Arbeit" in Abhängigkeit vom beruflichen  
Qualifikationsniveau der Eltern (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

a) Querschnittsvergleiche

berufliches Qualifikations- niveau der Eltern	Antwortpositionen				
	1	2	3	n	
-----					
1976 (21jährig)					
.höchstens ein Elternteil hat Facharbeiterabschluß	80	17	3	126	
.beide Eltern haben Fach- arbeiterabschluß	85	14	1	157	
.mindestens ein Elternteil liegt über Facharbeiterab- schluß (Meister, FS, HS)	79	21	0	114	
-----					
1980 (25jährig)					
.höchstens ein Elternteil hat Facharbeiterabschluß	79	21	0	120	
.beide Eltern haben Fach- arbeiterabschluß	79	20	1	167	
.mindestens ein Elternteil liegt über Facharbeiterab- schluß (Meister, FS, HS)	81	18	1	118	
-----					
gesamt:	1976	81	18	1	484
	1980	78	21	1	485

Fortsetzung auf Blatt 80

Fortsetzung von Blatt 79

b) Längsschnittkorrelationen: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

1. Höchstens ein Elternteil hat Facharbeiterabschluß:

		1980			n	
		1	2	3		
1976	1	<u>83</u>	17	0	84	insgesamt: unveränderte Urteile: 74 % posit. Veränderungen: 12 % negat. Veränderungen: 14 %  U = 0,192 n: 104
	2	61	<u>39</u>	0	18	
	3				2 <sup>1)</sup>	

2. Beide Eltern haben Facharbeiterabschluß:

		1980			n	
		1	2	3		
1976	1	<u>82</u>	17	1	122	insgesamt: unveränderte Urteile: 75 % posit. Veränderungen: 9 % negat. Veränderungen: 16 %  U = 1,859 n: 140
	2	65	<u>29</u>	6	17	
	3				1 <sup>1)</sup>	

3. Mindestens ein Elternteil liegt über Facharbeiterabschluß  
(Meister, FS, HS):

		1980			n	
		1	2	3		
1976	1	<u>86</u>	14	0	83	insgesamt: unveränderte Urteile: 74 % posit. Veränderungen: 14 % negat. Veränderungen: 12 %  U = 0,192 n: 104
	2	67	<u>29</u>	4	21	
	3				0	

<sup>1)</sup> Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.

Tab. 28: Entwicklung der Übereinstimmungen zwischen jungen Werkstätigen und Eltern in bezug auf die "Einstellung zur Arbeit" in Abhängigkeit vom Geschlecht der jungen Werkstätigen (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

a) Querschnittsvergleiche

Geschlecht der jungen Werkstätigen	Antwortpositionen				
	1	2	3	n	
1976 (21jährig)					
männlich	85!	14	1	305	
weiblich	74	25	1	179	
-----					
1980 (25jährig)					
männlich	80	20	0	484	
weiblich	76	22	2	183	
-----					
gesamt:	1976	81	18	1	484
	1980	78	21	1	485

b) Längsschnittkorrelationen: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

1. Bei den männlichen jungen Werkstätigen:

	1980				n	insgesamt:
	1	2	3	n		
1976	1	84	16	0	223	unveränderte Urteile: 77 % posit. Veränderungen: 9 % negat. Veränderungen: 14 %
	2	59	41	0	34	
	3				3 <sup>1)</sup>	
						U = 1,692
						n: 260

Fortsetzung auf Blatt 82

1) Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.

Fortsetzung von Blatt 81

2. Bei den weiblichen jungen Werkstätigen:

		1980			
		1	2	3	n
1976	1	<u>78</u>	20	2	118
	2	69	<u>26</u>	5	38
	3				1 <sup>1)</sup>

insgesamt:

unveränderte Urteile: 65 %  
 posit. Veränderungen: 17 %  
 negat. Veränderungen: 18 %

U = 0,135

n: 157

---

<sup>1)</sup> Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.

Tab. 29: Entwicklung der Übereinstimmung zwischen jungen  
Werkstätigen und Eltern in bezug auf die "Einstel-  
lung zur Arbeit" in Abhängigkeit vom Familienstand  
der jungen Werkstätigen (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb  
keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch  
ernsthafte Auseinandersetzungen

a) Querschnittsvergleiche

Familienstand der jungen Werkstätigen während des Untersuchungszeitraumes	Antwortpositionen				
	1	2	3	n	
	1976 (21jährig)				
.ledig geblieben	80	19	1	122	
.geheiratet	81	16	3	146	
.von Beginn an verheiratet	81	19	0	150	
	1980 (25jährig)				
.ledig geblieben	74	26	0	103	
.geheiratet	83	15	2	158	
.von Beginn an verheiratet	78	21	1	174	
gesamt:	1976	81	18	1	484
	1980	78	21	1	485

Fortsetzung auf Blatt 84

Fortsetzung von Blatt 83

b) Längsschnittkorrelationen: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

1. Junge Werktätige, die im Untersuchungszeitraum ledig  
geblieben sind:

		1980				
		1	2	3	n	
1976	1	<u>78</u>	22	0	72	insgesamt:
	2	47	<u>53</u>	0	15	unveränderte Urteile: 74 %
	3				0	posit. Veränderungen: 8 %
						negat. Veränderungen: 18 %
						U = 1,877
						n: 87

2. Junge Werktätige, die im Untersuchungszeitraum geheiratet  
haben:

		1980				
		1	2	3	n	
1976	1	<u>88</u>	11	0	115	insgesamt:
	2	61	<u>30</u>	0	23	unveränderte Urteile: 76 %
	3				4 <sup>1)</sup>	posit. Veränderungen: 13 %
						negat. Veränderungen: 11 %
						U = 0,343
						n: 142

3. Junge Werktätige, die im Untersuchungszeitraum von Beginn  
an verheiratet waren:

		1980				
		1	2	3	n	
1976	1	<u>82</u>	17	1	117	insgesamt:
	2	73	<u>27</u>	0	26	unveränderte Urteile: 72 %
	3				0	posit. Veränderungen: 13 %
						negat. Veränderungen: 15 %
						U = 0,316
						n: 143

1) Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.

Tab. 30: Übereinstimmungen zwischen 21jährigen (1976) jungen  
Werkstätigen und Eltern in bezug auf die Freizeitge-  
staltung, differenziert nach Geschlecht und Fami-  
lienstand (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthaft Auseinandersetzungen

Einstellungs-/Verhaltensbereiche	Antwortpositionen			
	1	2	3	n
<b>.Freizeitgestaltung (allgemein)</b>				
gesamt	38	58	4	477
männlich	35	60	5	301
weiblich	<u>44</u>	53	3	176
ledig geblieben <sup>1)</sup>	31	63	6	119
geheiratet	36	59	5	145
von Beginn an verheiratet	<u>48</u>	49	3	149
-----				
<b>.Musikhören</b>				
gesamt	22	64	14	479
männlich	17	67	16	302
weiblich	<u>32!</u>	60	8	177
ledig geblieben	25	62	13	120
geheiratet	19	65	16	146
von Beginn an verheiratet	25	64	11	148
-----				
<b>.jugendgemäße Kleidung, Frisur</b>				
gesamt	59	37	4	477
männlich	53	41	6	301
weiblich	<u>70!</u>	29	1	176
ledig geblieben	59	36	5	119
geheiratet	62	32	6	146
von Beginn an verheiratet	59	40	1	148
-----				

Fortsetzung auf Blatt 86

1) Die Gruppenbildungen zum Familienstand beziehen sich auf den gesamten Untersuchungszeitraum 1976 - 1980.

Tab. 31: Übereinstimmungen zwischen 23jährigen (1978) jungen Werkstätigen und Eltern in bezug auf die Freizeitgestaltung, differenziert nach Geschlecht und Familienstand (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

Einstellungs-/Verhaltensbereiche	Antwortpositionen			
	1	2	3	n
<b>.Freizeitgestaltung (allgemein)</b>				
gesamt	36	60	4	539
männlich	33	62	5	340
weiblich	<u>41</u>	57	2	199
ledig geblieben <sup>1)</sup>	<u>29</u>	63	8	136
geheiratet	39	56	5	160
von Beginn an verheiratet	38	61	1	177
-----				
<b>.Musikhören</b>				
gesamt	22	69	9	534
männlich	18	72	10	337
weiblich	<u>28!</u>	64	8	197
ledig geblieben	26	61	13	136
geheiratet	21	67	12	160
von Beginn an verheiratet	17	<u>78</u>	5	175
-----				
<b>.jugendgemäße Kleidung, Frisur</b>				
gesamt	50	47	3	539
männlich	45	52	3	340
weiblich	<u>59!</u>	38	3	199
ledig geblieben	<u>43</u>	54	3	136
geheiratet	50	47	3	159
von Beginn an verheiratet	56	42	2	178

Fortsetzung auf Blatt 88

<sup>1)</sup> Die Gruppenbildungen zum Familienstand beziehen sich auf den gesamten Untersuchungszeitraum 1976 - 1980.

Fortsetzung von Blatt 87

Einstellungs-/Verhaltensbereiche	Antwortpositionen			
	1	2	3	n
.Mithilfe im elterlichen Haushalt				
gesamt	63	34	3	527
männlich	57	39	4	332
weiblich	<u>72!</u>	26	2	195
ledig geblieben	<u>56</u>	39	5	135
geheiratet	69	27	4	158
von Beginn an verheiratet	64	34	2	171

Tab. 32: Übereinstimmungen zwischen 25jährigen (1980) jungen  
Werkstätigen und Eltern in bezug auf die Freizeitge-  
staltung, differenziert nach Geschlecht und Fami-  
lienstand (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Schwierigkeiten
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Schwierigkeiten

Einstellungs-/Verhaltens- bereiche	Antwortpositionen			
	1	2	3	n
<b>.Freizeitgestaltung (allgemein)</b>				
gesamt	38(38) <sup>2)</sup>	59	3	488
männlich	34(35)	62	4	304
weiblich	<u>44</u> (44)	54	2	184
ledig geblieben <sup>1)</sup>	34(31)	62	4	103
geheiratet	40(36)	56	4	159
von Beginn an verheiratet	36( <u>48</u> )	62	2	175
-----				
<b>.Musikhören</b>				
gesamt	18(22)	75	7	486
männlich	17(17)	75	8	303
weiblich	21( <u>32</u> )	72	7	183
ledig geblieben	24(25)	66	10	103
geheiratet	15(19)	76	9	159
von Beginn an verheiratet	16(25)	79	5	174
-----				

Fortsetzung auf Blatt 90

- 1) Die Gruppenbildungen zum Familienstand beziehen sich auf den gesamten Untersuchungszeitraum 1876 - 1980.
- 2) Die Werte in der Klammer sind die Prozentsätze von 1976 (21jährig) in Position 1.

Fortsetzung von Blatt 89

Einstellungs-/Verhaltens- bereiche	Antwortpositionen			
	1	2	3	n
<hr/>				
• jugendgemäße Kleidung, Frisur				
gesamt	51(59)	47	2	487
männlich	48(53)	49	3	303
weiblich	55(70)	44	1	184
ledig geblieben	55(59)	41	4	103
geheiratet	48(62)	49	3	158
von Beginn an verheiratet	50(59)	48	2	175
<hr style="border-top: 1px dashed black;"/>				
• Mithilfe im elterlichen Haushalt				
gesamt	67(63)	30	3	479
männlich	65(58)	32	3	299
weiblich	73(73)	25	2	180
ledig geblieben	73(66)	25	2	103
geheiratet	70(61)	27	3	158
von Beginn an verheiratet	65(64)	33	2	171

Tab. 33: Entwicklung der Übereinstimmungen zwischen jungen Werkträgern und Eltern in bezug auf "Freizeitgestaltung" in Abhängigkeit vom Geschlecht der jungen Werkträgern (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

a) Querschnittsvergleiche

Geschlecht der jungen Werkträgern	Antwortpositionen				
	1	2	3	n	
1976 (21jährig)					
männlich	35	60	5	301	
weiblich	<u>44</u>	53	3	176	
-----					
1980 (25jährig)					
männlich	34	62	4	304	
weiblich	<u>44</u>	54	2	184	
-----					
gesamt:	1976	38	58	4	477
	1980	38	59	3	488

b) Längsschnittkorrelationen: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

1. Bei den männlichen jungen Werkträgern

	1980				n	insgesamt:
	1	2	3	n		
1976	1	<u>84</u>	16	0	233	unveränderte Urteile: 77 % posit. Veränderungen: 9 % negat. Veränderungen: 14 %
	2	59	<u>41</u>	0	34	
	3				3 <sup>1)</sup>	
						U = 1,692
						n: 260

Fortsetzung auf Blatt 92

1) Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.

Fortsetzung von Blatt 91

2. Bei den weiblichen jungen Werkstätigen:

		1980			n	
		1	2	3		
1976	1	<u>78</u>	20	2	118	insgesamt: unveränderte Urteile: 65 % posit. Veränderungen: 17 % negat. Veränderungen: 18 % U = 0,135 n: 157
	2	69	<u>26</u>	5	38	
	3				1 <sup>1)</sup>	

<sup>1)</sup> Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.

Tab. 34: Entwicklung der Übereinstimmungen zwischen jungen  
Werkstätigen und Eltern in bezug auf "Freizeitge-  
staltung" in Abhängigkeit vom Familienstand der  
jungen Werkstätigen (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

a) Querschnittsvergleiche

Familienstand der jungen Werkstätigen während des Untersuchungszeitraumes	Antwortpositionen				
	1	2	3	n	
	1976 (21jährig)				
.ledig geblieben	31	63	6	119	
.geheiratet	36	59	5	145	
.von Beginn an verheiratet	<u>48</u>	49	3	149	
	1980 (25jährig)				
.ledig geblieben	34	62	4	103	
.geheiratet	40	56	4	159	
.von Beginn an verheiratet	36	62	2	175	
gesamt:	1976	38	58	4	477
	1980	38	59	3	488

Fortsetzung auf Blatt 94

Fortsetzung von Blatt 93

b) Längsschnittkorrelationen: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

1. Junge Werktätige, die im Untersuchungszeitraum ledig  
geblieben sind:

		1980				
		1	2	3	n	
1976	1	<u>78</u>	22	0	72	insgesamt: unveränderte Urteile: 74 % posit. Veränderungen: 8 % negat. Veränderungen: <u>18</u> %  U = 1,877 n: 87
	2	47	<u>53</u>	0	15	
	3				0	

2. Junge Werktätige, die im Untersuchungszeitraum geheiratet  
haben:

		1980				
		1	2	3	n	
1976	1	<u>88</u>	11	1	115	insgesamt: unveränderte Urteile: 76 % posit. Veränderungen: 13 % negat. Veränderungen: 11 %  U = 0,343 n: 142
	2	61	<u>30</u>	9	24	
	3				3 <sup>1)</sup>	

3. Junge Werktätige, die im Untersuchungszeitraum von Beginn  
an verheiratet waren:

		1980				
		1	2	3	n	
1976	1	<u>82</u>	17	1	117	insgesamt: unveränderte Urteile: 72 % posit. Veränderungen: 13 % negat. Veränderungen: 15 %  U = 0,316 n: 143
	2	73	<u>27</u>	0	26	
	3				0	

1) Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.

Tab. 35: Entwicklung der Übereinstimmungen zwischen jungen Werk­ tätigen und Eltern in bezug auf "Freizeitgestaltung" in Abhängigkeit von der ideologischen Position der jungen Werk­ tätigen (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

a) Querschnittsvergleiche

ideologische Position der jungen Werk­ tätigen (Auszug)	Antwortpositionen				
	1	2	3	n	
	1976 (21jährig)				
.gefestigte sehr positive Position	54	41	5	102	
.positive Position mit fallender Tendenz	32	66	2	44	
.gefestigte wenig positive Position	26	68	6	107	
	-----				
	1980 (25jährig)				
.gefestigte sehr positive Position	46	49	4	89	
.positive Position mit fallender Tendenz	29	67	5	42	
.gefestigte wenig positive Position	38	58	4	99	
	-----				
gesamt:	1976	38	58	4	477
	1980	38	59	3	488

Fortsetzung auf Blatt 96

Fortsetzung von Blatt 95

b) Längsschnittkorrelationen: 1976 - 1980 (21 - 25jährig)

1. Junge Werktätige, deren ideologische Position im Untersuchungszeitraum sehr positiv war:

		1980			n	
		1	2	3		
1976	1	<u>60</u>	38	2	50	insgesamt: unveränderte Urteile: 62 % posit. Veränderungen: 15 % negat. Veränderungen: 23 % U = 1,219 n: 87
	2	33	<u>67</u>	0	33	
	3				4 <sup>1)</sup>	

2. Junge Werktätige, deren ideologische Position im Untersuchungszeitraum wenig positiv war:

		1980			n	
		1	2	3		
1976	1	<u>48</u>	48	3	33	insgesamt: unveränderte Urteile: 60 % posit. Veränderungen: 20 % negat. Veränderungen: 20 % U = 0,0 n: 85
	2	30	<u>70</u>	0	47	
	3				5 <sup>1)</sup>	

1) Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.

Tab. 36: Übereinstimmungen zwischen 25jährigen (1980) jungen  
Werkstätigen und Eltern in bezug auf ausgewählte Ein-  
stellungsbereiche und Verhaltensnormen, differen-  
ziert nach der Zufriedenheit mit den Beziehungen zu  
den Eltern (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

Einstellungen/Verhaltensnormen	Antwortpositionen			n
	1	2	3	
<b>.Einstellung zur Arbeit</b>				
gesamt	78 (81) <sup>2)</sup>	21	1	485
mit den Beziehungen zu den Eltern sehr zufrieden	<u>86</u> (81)	14	0	238
zufrieden	73 (80)	26	1	144
mit mehr oder weniger großen Einschränkungen zufrieden	72 (83)	26	2	82
sehr unzufrieden				15 <sup>1)</sup>
-----				
<b>.Einstellung zur Politik der DDR</b>				
gesamt	52 (48)	42	6	485
mit den Beziehungen zu den Eltern sehr zufrieden	<u>56</u> (55)	41	3	238
zufrieden	47 (42)	49	4	144
mit mehr oder weniger großen Einschränkungen zufrieden	46 (44)	38	<u>16</u>	82
sehr unzufrieden				15 <sup>1)</sup>
-----				

Fortsetzung auf Blatt 98

- 1) Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.
- 2) Die Werte in der Klammer sind die Prozentsätze von 1976 (21jährig) in Position 1.

Fortsetzung von Blatt 97

Einstellungen/Verhaltensnormen	Antwortpositionen			
	1	2	3	n
<b>.Einstellung zur Religion</b>				
gesamt	66 (59)	28	6	457
mit den Beziehungen zu den Eltern sehr zufrieden	<u>71</u> (62)	24	5	224
zufrieden	64 (60)	31	5	134
mit mehr oder weniger großen Einschränkungen zufrieden	<u>55</u> (60)	35	10	80
sehr unzufrieden				13 <sup>1)</sup>
-----				
<b>.Liebesbeziehungen</b>				
gesamt	41 (46)	54	5	484
mit den Beziehungen zu den Eltern sehr zufrieden	51 (55)	47	2	239
zufrieden	34 (37)	60	6	143
mit mehr oder weniger großen Einschränkungen zufrieden	28 (42)	63	9	81
sehr unzufrieden				15 <sup>1)</sup>
-----				
<b>.Verwendung des selbstverdienten Geldes</b>				
gesamt	63 (58)	34	3	480
mit den Beziehungen zu den Eltern sehr zufrieden	69 (69)	29	2	235
zufrieden	56 (50)	42	2	144
mit mehr oder weniger großen Einschränkungen zufrieden	57 (51)	38	5	82
sehr unzufrieden				12 <sup>1)</sup>

1) Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.

Tab. 37: Übereinstimmungen zwischen 25jährigen (1980) jungen  
Werkstätigen und Eltern in bezug auf die Freizeitge-  
staltung, differenziert nach der Zufriedenheit mit  
den Beziehungen zu den Eltern (in %)

Antwortpositionen:

In dieser Frage sind meine Eltern und ich

- 1 (nahezu) einer Meinung
- 2 unterschiedlicher Meinung, haben aber deshalb keine ernsthaften Auseinandersetzungen
- 3 entgegengesetzter Meinung und haben auch ernsthafte Auseinandersetzungen

Einstellungs-/Verhaltens- bereiche	Antwortpositionen			
	1	2	3	n
<b>.Freizeitgestaltung (allgemein)</b>				
gesamt	38 (38) <sup>2)</sup>	59	3	488
mit den Beziehungen zu den Eltern sehr zufrieden	44!(48)	55	1	240
zufrieden	33 (34)	66	1	145
mit mehr oder weniger großen Einschränkungen zufrieden	27 (25)	67	6	82
sehr unzufrieden				15 <sup>1)</sup>
-----				
<b>.Musikhören</b>				
gesamt	18 (22)	75	7	486
mit den Beziehungen zu den Eltern sehr zufrieden	24 (25)	72	4	239
zufrieden	12 (16)	82	6	144
mit mehr oder weniger großen Einschränkungen zufrieden	13 (22)	72	15!	82
sehr unzufrieden				15 <sup>1)</sup>
-----				

Fortsetzung auf Blatt 100

1) Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.  
2) Die Werte in der Klammer sind die Prozentsätze von 1976 (21jährig) in Position 1.

Fortsetzung von Blatt 99

Einstellungs-/Verhaltens- bereiche	Antwortpositionen			n
	1	2	3	
<b>.jugendgemäße Kleidung, Frisur</b>				
gesamt	51 (60)	48	1	487
mit den Beziehungen zu den Eltern sehr zufrieden	<u>60</u> !(68)	40	0	239
zufrieden	45 (52)	53	2	145
mit mehr oder weniger großen Einschränkungen zufrieden	37 (53)	61	2	82
sehr unzufrieden				15 <sup>1)</sup>
-----				
<b>.Mithilfe im elterlichen Haushalt</b>				
gesamt	67 (63)	30	3	479
mit den Beziehungen zu den Eltern sehr zufrieden	<u>77</u> !(73)	22	1	235
zufrieden	67 (54)	31	2	142
mit mehr oder weniger großen Einschränkungen zufrieden	48 (57)	47	5	81
sehr unzufrieden				15 <sup>1)</sup>

1) Diese Zeile wird wegen zu kleinem n nicht ausgewertet.

Tab. 38: Familien- und ehebezogene Lebenswertorientierungen junger Arbeiter, differenziert nach Geschlecht (in %)

Sachverhalt/ Geschlecht	Das stimmt							$\bar{x}$
	1 vollkommen	2	3	4 mittel	5	6	7 überhaupt nicht	
a) Für das Zusammenleben von Mann und Frau und für die Entwicklung der Kinder ist die Ehe die beste Form	ges.74	13	5	6	1	0	1	1,52
	m 73	14	5	6	1	0	1	1,55
	w 78	10	4	6	1	0	1	1,47
b) Beide Partner wollen ihre Ehe so gestalten, daß Mann und Frau gleichermaßen am beruflichen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen können	ges.79	12	3	4	1	0	1	1,41
	m 75	14	4	4	1	0	2	1,49
	w 85	9	2	4	0	0	0	1,29
c) Eine Ehe kann nur glücklich sein, wenn beide Partner treu sind	ges.76	14	3	4	1	1	1	1,49
	m 74	16	4	3	1	1	1	1,49
	w 77	11	3	6	1	1	1	1,47